Nr. 119. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 11. März 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Berlin, 10. März.

Deutscher Reichstag.

53. Sitzung vom 10. März 1899, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Buchka.

Auf der Tages-Ordnung steht der Kolonialetat, zunächst derjenige für Deutsch-Ostafrika.

Abg. Bebel erwähnt zunächst die Peters'sche Broschüre, um eine Angabe derselben — daß er selbst bei seinen Angriffen auf Peters mit Eugen Wolff unter einer Decke gesteckt habe — als völlig unwahr zu bezeichnen. Weiter kommt Redner auf die Baumann'schen Veröffentlichungen, die „Galgenskizzen" aus Ostafrika, zu sprechen. Er theilt dabei mit, daß ein in Berlin herausgegebener Kolonial-Abreißkalender drei Abbildungen enthalte von Hinrichtungen in Ostafrika.

Kolonial-Abth.-Direktor v. Buchka erklärt bezüglich der Broschüre Peters', die Postverwaltung habe wegen der unqualifizirbaren Beschuldigungen Peters' Strafantrag gegen denselben gestellt. Er selbst habe es für unnöthig gehalten, ebenfalls Strafantrag zu stellen, denn die Angriffe Peters fielen in sich zusammen. Insbesondere seien auch die Peters'schen Bemerkungen über den Geh. Legationsrath Hellwig ganz unpassend und ungehörig, denn bei Erhebung der Anklage gegen Peters habe Herr Hellwig lediglich auf dienstlichen Befehl gehandelt. Ihm genüge es also, das „Ding" niedriger zu hängen. Dem Kolonial-Abreiß-Kalender stehe er ganz fern, die Abbildungen halte er für sehr unpassend. Redner fügt dann noch Bebel gegenüber hinzu, im Großen und Ganzen sei die Pazifikation in Ostafrika durchgeführt, daß ab und zu kleine lokale Empörungen stattfänden, sei nur natürlich. Diese vermindern sich aber immer mehr, und wir würden an Ostafrika noch unsere Freude haben.

Abg. Lieber erklärt, er könne sich dem Urtheil v. Buchka's und Bebel's über Peters' Broschüre nur anschließen. Peters sei jetzt wohl im Reichstage endgültig abgethan. Redner verlangt sodann endliche Regelung der Affaire Denhardt-Witu, Entschädigung der Familie Denhardt, welche durch die Aufgabe von Witu seitens des Reichs schwer geschädigt sei.

Direktor von Buchka erwidert, das Reich habe keinerlei rechtliche Verpflichtungen gegen Denhardt. Er für seine Person sei aber geneigt, die Zahlung einer Entschädigung an denselben zu befürworten.

Abg. v. Kardorff glaubt, daß doch sogar eine rechtliche Verpflichtung des Reichs gegenüber Denhardt vorliege. Was Peters anlange, so bedaure er dessen moralische Verfehlungen. Aber die ihm gewordene Strafe sei doch sehr hart angesichts seiner großen Verdienste. Peters habe ja auch jetzt die Genugthuung, an der Spitze einer großen englischen Gesellschaft zu stehen.

Direktor von Buchka stellt nochmals jede rechtliche Verpflichtung gegen Denhardt in Abrede.

Abg. Graf Oriola widerspricht dem und kündigt eine Resolution an zu Gunsten Denhardt's.

Abg. Arendt: Die Anschuldigungen, welche Peters gegen die Reichspost erhoben hat, kann ich nur bedauern. Aber Peters ist milde zu beurtheilen, denn er hat schweres Unrecht erfahren. Die Disziplinar-Untersuchung gegen ihn war nur die Folge einer Mystifikation des Reichstags und der Regierung seitens Bebel's. Der angebliche Brief Tuckers war eine schwere Verleumdung. Wir müssen von Herrn Bebel Aufklärung darüber fordern, woher er die Mittheilung hatte über den Tucker-Brief. (Ruf Bebels: nein!) Also Herr Bebel weigert sich, die Quelle zu nennen. Mir scheint, als ob auch Herr Baumann durch seine Aussagen über Peters mitschuldig sei an dessen schwerer Bestrafung. Nachdem wir jetzt erfahren haben, was an Herrn Baumann ist, so wirft das ein Licht auf die Angriffe auf Peters.

Abg. Graf Stolberg erklärt, seine Freunde und er selbst seien der Ansicht, Denhardt habe ein Recht auf Entschädigung.

Abg. Bebel bleibt dabei, seine Quelle nicht zu nennen. Meine Gewährsmänner waren im Ganzen zuverlässig, wenn auch ein kleiner Theil ihrer Angaben unrichtig war.

Abg. Arendt erwiedert, Herr Bebel handle eben hier nach dem Grundsatze: Der Zweck heiligt die Mittel.

Damit schließt diese Debatte.

Bei dem Titel Schwimm-Dock in Dar-es-Salaam spricht

Abg. Frese seine Genugthuung aus; sowohl für unsere Handelsschiffe wie auch für die Marine würde das Dock dort sehr erwünscht sein. Nur bitte er, dasselbe gleich von vorne herein in solcher Breite anzulegen, daß zwei große Schiffe nebeneinander gleichzeitig in Dock gehen können.

Korvetten-Kapitän Faber hält dies weder für finanziell noch technisch zweckmäßig. Das eine Schiff würde ja dann bei der Abdockung auf das andere warten müssen.

Nach weiterer Auseinandersetzung hierüber zwischen beiden Rednern wird der Titel bewilligt.

Für eine Bahn Tanga—Muhasa—Korogwe (Usambara-Bahn) sind 2 Millionen gefordert, die Kommission hat nur 1¾ Millionen bewilligt. Ein Antrag Graf Stolberg will die Vorlage, also 2 Millionen wiederherstellen.

Abg. Graf Stolberg giebt zu, daß die bereits fertige erste Strecke der Bahn sich bisher wenig rentire, man habe beim Bau anfänglich zu sehr an europäische Verhältnisse gedacht. Aber dieser Fehler könne ja in Zukunft vermieden werden. Jedenfalls dürfe man nicht das ganze Unternehmen an ¼ Million scheitern lassen. Er bitte, seinen Antrag anzunehmen.

Abg. Frese führt aus, die Bahn sei von Anfang an von der ostafrikanischen Gesellschaft ganz irrationell gebaut worden. Auch haben sich die Erwartungen bezüglich der Rentabilität weder jetzt erfüllt, noch werden sie das in Zukunft. Die Gesellschaft wird sehr gern auch mit 250 000 Mark sich abfinden lassen, statt auf den 500 000 zu bestehen, welche sie jetzt verlangt. Die Frachttarife für Kaffee sind ohnehin schon jetzt zu hoch. Der Herr Kolonialdirektor glaubt, die Kaffeepreise würden sehr bald wieder steigen. Aber gerade das Gegentheil ist eingetreten, die Preise sind, seitdem wir diesen Gegenstand in der Kommission erörtert haben, sogar noch weiter gefallen. Es herrscht augenblicklich zu große Ueberproduktion in Kaffee und es ist deshalb auch sobald eine Preissteigerung nicht zu erwarten. Um so weniger kann die Gesellschaft auf die Bewilligung der von ihr geforderten Summe rechnen. Helfend im wohlthätigen Sinne vermag das Reich zu Gunsten der Gesellschaft nicht einzugreifen. Ich möchte deshalb das Haus bitten, es bei dem Beschluß der Kommission zu belassen, also 250 000 Mark abzustreichen.

Direktor v. Buchka bittet dagegen dringend um Annahme des Antrages Stolberg. Die Usambara-Gesellschaft habe kurz und bündig erklärt, an ihrer Forderung festzuhalten.

Abg. Graf Arnim, ebenfalls für den Antrag Stolberg, weist hin auf die hervorragende Qualität des Usambara-Kaffees. Durch die Bahn werde gerade die Konkurrenzfähigkeit dieses unseres Kaffees erleichtert.

Abg. Richter: Graf Stolberg hat einen allgemeinen Wechsel auf die Zukunft gezogen. Aber bis jetzt haben uns die Kolonien nur Kosten gemacht, und die Aussichten auf wirthschaftliche Vortheile haben sich mehr und mehr verringert. Es handelt sich hier überdies nicht um ein Engagement von 2 Millionen, sondern von 4 Millionen. Es geht doch nicht an, daß, wenn dies Unternehmen einer so reichen Gesellschaft, wie die ostafrikanische es ist — denn diese ist doch zu ¾ mit der Usambara-Gesellschaft identisch — sich als verfehlt herausstellt, dann das Reich eintritt. Ueberdies hat die ostafrikanische Gesellschaft das Geld, welches sie für die Usambara-Bahn gegeben hat, vom Reiche selber erhalten, indem das Reich ja seinerzeit eine Jahresrente von 600 000 Mark bewilligt hat. Das Reich soll also hier eine Sache, für die es das Geld hergegeben hat, noch einmal bezahlen. (Sehr richtig! links.) Redner geht dann gleich Frese ein auf die Ueberproduktion in Kaffee. Diese pflege man doch sonst zu mildern durch Produktionseinschränkung, nicht aber, wie hier, durch Produktionserweiterung. Auf der Rechten klage man, wie das erst neuerdings wieder im Abgeordnetenhause geschehen sei, über zu viel Anlagen in ausländischen Sachen und über zu hohen Zinsfuß im Inlande, ja und hier wolle man wieder Millionen ohne irgend welche Aussichten ins Ausland schicken!

Direktor v. Buchka entgegnet, wer überhaupt eine Entwicklung unserer Kolonien wünsche, der müsse auch die Erhaltung der Bahn wünschen, und daß die Usambara-Eisenbahn-Gesellschaft zu Grunde gehe, wenn ihr nicht die Bahn zu einem annehmbaren Preise abgenommen werde, sei sicher. Wer ein Herz für unsere Kolonien habe, möge sich auch entschließen, noch diese Viertelmillion zu opfern.

Abg. Hasse (nl.) hält dem Abg. Richter vor, er lege an die Entwicklung unserer Kolonien einen zu großen Maßstab. Ostafrika gehöre uns erst seit 15 Jahren, und von diesem Zeitraum haben doch die Perioden der militärischen Sicherstellung, der Anlegung von Verkehrswegen einen großen Bruchtheil vorweggenommen. Richter habe unsere Schutzgebiete planmäßig diskreditirt, er am allerwenigsten also dürfe sich darüber wundern, daß das Privatkapital sich nicht für unsere Kolonien unternehmungslustig genug gezeigt hat. Redner empfiehlt schließlich den Antrag Graf Stolberg zur Annahme.

Abg. Lieber: Ich stimme dem Vorredner darin bei: entweder muß man garnichts bewilligen, oder Alles, was erforderlich ist. Nach den Aufklärungen, welche wir von dem Abg. Graf Stolberg und dem Kolonialdirektor gehört haben, halten es auch meine Freunde für richtig, die ganze Summe von 2 Millionen zu bewilligen. Es war nur die mangelnde Aufklärung über die Sachlage, welche uns in der Kommission veranlaßt hat, den Abstrich von ¼ Million zu beschließen.

Abg. v. Kardorff: Herr Hasse hat gesagt, Herr Richter habe durch seine ewige Diskreditirung der Kolonien bewirkt, daß sich das Privatkapital zurückhält. Wenn ich das als richtig bezeichnen muß, so muß ich doch leider auch sagen, daß Herr Richter in dem Herrn Schatzsekretär einen guten Verbündeten hat. Es muß doch abschreckend wirken, wenn dem Lande immer und immer ziffernmäßig vorgerechnet wird, wie viel ihm die Kolonien kosten!

Abg. Richter: Ich weiß nicht, was die Herren immer von dem Schatzsekretär wollen, derselbe hat ja einmal den russischen Handelsvertrag vertheidigt, aber das ist doch schon so lange her, daß Sie ihm das nachgerade verzeihen könnten!

Schatzsekretär von Thielmann: Ein Schatzsekretär ist doch verpflichtet zu genauen Rechnungsaufstellungen gegenüber Reichstag und verbündeten Regierungen. Wenn ich auch nur eine Million unterschlagen wollte, so wäre ich doch nicht nur dem Rechnungshofe verantwortlich, sondern auch dem Reichstage.

Eine hierauf folgende kurze finanztechnische Auseinandersetzung zwischen von Kardorff, Richter und dem Schatzsekretär von Thielmann schließt letzterer mit der Bemerkung: Ich bedauere, Herrn von Kardorff überhaupt geantwortet zu haben.

Titel Ostafrika wird jetzt genehmigt.

Beim Titel Kamerun tritt

Abg. Lehr (nl.) für seine Person für völligen Ausschluß ausländischer Gesellschaften von unseren Kolonien ein und bemängelt die zu seltene Einberufung des Kolonialraths.

Abg. Möller tritt in Bezug auf ersteren Punkt seinem Fraktionsgenossen entgegen.

Direktor von Buchka: Ich weiß nicht, was Herr Lehr will? Der Kolonialrath wird einberufen bei wichtigen Dingen. Das alle Augenblicke zu thun, wäre zu kostspielig. Weshalb ich fremdes Kapital nicht hereinziehen soll, wenn ich deutsches zu denselben Bedingungen nicht bekommen kann, vermag ich nicht einzusehen.

Abg. Graf Arnim äußert sich im Sinne Lehrs.

Abg. Dr. Hasse (nl.) findet es bedenklich, daß in Kamerun die Auftheilung des Landes begonnen habe, wozu kein Anlaß vorlag, da kaum ein Viertel des Landes in Besitz genommen ist.

Direktor von Buchka erwidert, daß es doch nur erfreulich sei, wenn die Nachfrage nach Plantagenland so groß ist.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Berlin, 10. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

40. Sitzung vom 10. März 1899. 11 Uhr.

Am Ministertische Bosse und Kommissarien.

Die Berathung des Kultusetats wird mit dem Titel „Minister-Gehalt" fortgesetzt.

Abg. Dasbach (Ztr.): Die gestern hier betonte Vermehrung der Ordensmitglieder erklärt sich daraus, daß fortgesetzt neue Mitglieder in die bestehenden Niederlassungen eintreten zur Linderung der Noth und des Elends. Ueberhaupt herrscht in Preußen ein ganz unbegründetes Mißtrauen gegen die Katholiken. Möge man dieses Vorurtheil doch endlich aufgeben. (Bravo!)

Abg. Kreitling (frs. Vp.) bringt die Angelegenheit der Berliner jüdischen Lehrerinnen zur Sprache.

Regierungskommissar Ministerial-Direktor Kügler: Auf Grund einer Verfügung vom Jahre 1875 war es zugelassen worden, Lehrkräfte anderer Konfessionen zuzulassen, wenn ein Bedürfniß für die Ertheilung konfessionellen Unterrichts vorlag. Ueber diesen Rahmen ist der Berliner Magistrat hinausgegangen, was sich am besten daraus erkennen läßt, daß zu Ostern nicht weniger als 36 Ordinariate jüdischer Lehrerinnen frei werden. Den Standpunkt der Regierung hat der Berliner Magistrat noch im Jahre 1895 als richtig anerkannt. Um eine Animosität gegen jüdische Lehrerinnen handelt es sich dabei garnicht.

Abg. Hackenberg (ntl.): Die Klagen über Mangel an Parität sind nicht berechtigt. Im Wesen der Konfession liegt die Parität nicht; sie trat erst mit dem Westfälischen Frieden ein und erst im Staate des Großen Kurfürsten wurde sie bethätigt. Ist es nun nicht verwunderlich, daß gerade in diesem Staate die Klage von der Imparität erhoben wird? Man darf nicht Parität mit Indifferentismus verwechseln. (Sehr richtig!) Der Staat muß das Verhältniß in Betracht ziehen, in welchem die Kirche sich zu ihm stellt. Sie verlangen gewöhnlich die „freie Kirche" im Staate; wir von der evangelischen Kirche verlangen nur Gemeinschaft mit dem Staate. (Sehr richtig!) Die Forderung einer katholischen Abtheilung gehört der Geschichte an. Minister Mühler selbst hat diese Abtheilung als nicht wünschenswerth bezeichnet. Noch heute fehlen zahlreiche Aktenstücke. (Lärm und Zurufe im Zentrum.) Einrichtungen, die den kirchlichen Frieden der anderen Konfession gefährden, darf der Staat nicht dulden und die verschiedenartige Behandlung der Schwestern-Niederlassunge ist inn deren Verfassung begründet. Man könnte wohl auf Portugal und Spanien verweisen, als Beispiel dafür, daß man den Orden den Staat nicht ausliefern darf. (Sehr richtig!) Redner beleuchtet an der Hand statistischer Zahlen den Einfluß des Katholizismus auf die Schule. Im Kirchenstaat waren 1869 unter 100 Laien 41 Analphabete (Bewegung). Wir anerkennen den deutschen Katholizismus, als die innerlich durch die Jahrhunderte am meisten gefestigte Macht. In unserem Vaterlande ist Luft und Licht für beide Kirchen. Darum lassen Sie uns zusammenwirken zum Wohl des Vaterlandes und zur religiös-sittlichen Erziehung des Volkes. (Bravo.)

Abg. Dr. Lotz (fraktionslos) wünscht eine bessere wissenschaftliche Vorbildung für die Staatsbeamten, namentlich fehle es ihnen auf dem Gebiete der Volkswirthschaft an Wissen.

Minister Bosse erkennt diesen Mangel an und ist bereit, so viel er könne, auf dessen Abstellung hinzuwirken.

Abg. Hirsch (frs. Vp.) tritt für die Berliner jüdischen Lehrer ein. Der Ministerialerlaß werde eine neue konfessionelle Spaltung hervorbringen.

Abg. Gördeler (frk.) wendet sich gegen die gestrigen Aeußerungen des Abg. Kopisch, die nach dem Schreien der freisinnigen Presse gegen den Landwirthschafts-Minister zu erwarten waren.

Abg. Dr. Dittrich (Ztr.) erörtert den Unterschied der Toleranz der Konfessionen in Theorie und Praxis und meint, daß die beiden Konfessionen sich auf diesem Gebiete keine Vorwürfe gegenseitig zu machen hätten.

Abg. v. Eynern (nl.): In den Verhandlungen mit der katholischen Kirche sei große Vorsicht nöthig. Die Ordensentwickelung möge der Minister besonders aufmerksam beobachten; die Kirche sei in diesen Forderungen unersättlich. Zur Zeit der Blüthe der Kirchenherrschaft kamen in katholischen Ländern auf 1000 Einwohner 50 Geistliche. Erfüllen Sie alle Forderungen der rheinischen Geistlichen und wir werden dort bald mehr als 50 Geistliche auf je 1000 Bewohner haben (Heiterkeit. Sehr richtig!) Redner erörtert sodann das „Wohlverhalten" des Zentrums im Reichstage. Dort hätten die Herren aber auch sehr gut für die katholische Kirche zu sorgen verstanden. Ich spreche da nicht blos von dem das ich weiß, sondern auch (Zuruf: von dem was ich nicht weiß! Große Heiterkeit) von dem was sonst bekannt geworden ist. Danzenbergs Rede beweise, wie wenig die katholische Kirche zufrieden zu stellen ist. Die Agitation der Herren Dasbach und Fuchs im Lande unterscheide sich in keiner Weise von der der Sozialdemokratie und richte sich gegen Alles, was behördliche Autorität heiße. Das deutsche Reich entstand im Kampfe gegen den Ultramontanismus, im Kampfe gegen Frankreich, das vom Ultramontanismus angeführt wurde. (Murren im Zentr.) Es muß aufhören, daß bei uns Katholisch Trumpf ist!

Abg. Motty (Pole) beklagt sich über eine Verfügung der Regierung zu Danzig, welche die Lehrer Westpreußens zur politischen Parteiagitation auffordere.

Minister Bosse erwidert, daß, wenn auch nicht jedes Wort dieser Verfügung zu billigen sei, er doch es für gerechtfertigt halte, daß in den von der national-polnischen Agitation bedrohten Gegenden auch die Lehrer an ihre Nationalität und ihre Beamtenpflicht erinnert werden. (Bravo! rechts.)

Abg. Dr. Porsch (Ztr.) wendet sich gegen Eynerns Ausführungen.

Abg. Dr. Sattler (natl.): Die Klagen über Imparität sind nicht begründet. Herrn Dittrichs Rede war ja sehr freundlich; wenn sie aber von einem katholischen Gerichtshof zensirt würde, so ist doch leicht möglich, daß sie wegen zu großen Entgegenkommens gegen die evangelischen ketzerischen Mitbürger auf den Index gesetzt wird. (Sehr gut! und Oho! im Zentrum.) Dem polnisch-ultramontanen Feinde gegenüber befinden wir uns in den Ostprovinzen im Stande der Abwehr.

Hierauf wird die Debatte über den Titel „Ministergehalt" geschlossen.

Nach einer langen Reihe persönlicher Bemerkungen wird das Gehalt des Ministers bewilligt.

Ein Vorschlag des Präsidenten, eine Abendsitzung zu halten, wird von diesem nach mehrseitigem Widerspruch zurückgezogen und nach debatteloser Genehmigung noch einiger Titel die Weiterberathung auf morgen (Sonnabend) 11 Uhr vertagt.

Schluß 4½ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 10. März. Der Kaiser besichtigte heute die Offizier-Reitstunden des 3. Garde-Ulanen-Regiments, des 1. und 2. Garde-Dragoner-Regiments und nahm bei dem Offizierkorps des letzteren Regiments das Frühstück ein.

— Der Kommandeur der 19. Division in Hannover, Generalleutnant von der Mülbe, hat, wie die „Nat.-Ztg." hört, sein Abschiedsgesuch eingereicht und wird nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienste in Berlin Wohnung nehmen.

— Das Kaiserpaar stattete am heutigen Geburtstag der Königin Luise dem Denkmal derselben im Thiergarten schon kurz vor 9 Uhr Vormittags einen Besuch ab.

— Die 9. Kommission des Reichstags für das Invalidenversicherungsgesetz begann heute ihre Berathung mit § 40a betr. die Organisation. Dieser und die nächstfolgenden Paragraphen wurden mit theilweisen Aenderungen genehmigt.

— Dem Reichstage ist der Entwurf des Telegraphengesetzes zugegangen.

Frankreich.

Paris, 10. März. Cornely schreibt heute im „Figaro": „Wir müssen mehr als je wünschen, unsere Kriegsrüstung nicht auf die Probe zu stellen, denn unser Land enthält einige gefährliche Tollhäusler, die sich zur Entnervung und Verblödung ihrer Zeitgenossen verschworen zu haben scheinen. Sie können keinen Todesfall erfahren, ohne Mordio zu schreien, und keinen Unfall, ohne von einem Anschlag zu zetern. Sie haben dieses System ungesäumt auf das Touloner Unglück angewandt. In Friedenszeit thut diese Methode keinen anderen Schaden, als die Zeitungsleser zu verdummen, aber in Kriegszeit tragen diese Zeitungsleser Flinten und wenn sie Eseleien dieser Art lesen, so schreien sie: wir sind verrathen! und reißen aus wie die Hasen. Will man etwa dies?"

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. März. Bei der hiesigen Reichsbank-Anstalt belief sich im Jahre 1898 der Geschäftsumsatz in Einnahme und Ausgabe im Ganzen auf 1 399 673 800 Mark, davon kommen auf den Lombardverkehr 79 877 300 Mark, auf den gesamten Wechselverkehr 134 601 800 Mark, auf den Giro- und Anweisungs-Verkehr 1 181 790 200 Mark, auf den Verkehr mit Reichs- und anderen Staatskassen 3 173 500 Mark und auf angekaufte und eingezogene Werthpapiere 231 000 Mark. Im Giro-Verkehr belief sich der Bestand am 1. Januar 1898 auf 3 891 105,31 Mark, vereinnahmt wurden durch Baarzahlungen 14 484 Stück im Betrage von 119 718 362,21 Mark, durch Verrechnung mit den Konten-Inhabern 22 510 Stück im Betrage von 124 716 216,19 Mark, durch Platz-Uebertragungen 4409 Stück im Betrage von 74 594 112,34 Mark und durch Uebertragung von anderen Bankanstalten 68 741 Stück im Betrage von 245 175 432,99 Mark, zusammen 564 204 123,73 Mark; dagegen sind auf Giro-Konto verausgabt: durch Baarzahlungen 189 712 321,13 Mark, durch Verrechnung mit den Konten-Inhabern 9708 Stück im Betrage von 62 402 267,24 Mark, durch Platz-Uebertragungen 4409 Stück im Betrage von 74 594 112,34 Mark, durch Uebertragung nach anderen Bankenstellen 40 480 Stück im Betrage von 237 773 481,41 Mark, zusammen 564 482 185,12 Mark. Der Bestand am 31. Dezember belief sich auf 3 613 043,92 Mark, die Zahl der Renteninhaber auf 287. — Die Zahl der Giro-Uebertragungen beliefen sich in Zugang auf 281 302 051,21 Mark, in Abgang auf 253 988 102,58 Mark. — An Platz-Wechseln war am 1. Januar ein Bestand von 2913 Stück im Betrage von 6 126 280,32 Mark, der Zugang belief sich auf 16 830 Stück im Betrage von 32 732 822,80 Mark, der Abgang auf 16 765 Stück im Betrage von 32 387 554,26 Mk. Der Bestand am 31. Dezember belief sich auf 2978 Stück im Betrage von 6 471 548,86 Mark, der Gewinn auf 220 430,45 Mark, die durchschnittliche Größe der Wechsel betrug 1945 Mark, die durchschnittliche Verfallzeit 58 Tage, die höchste Anlage war am 30. November mit 6 599 000 Mark, die niedrigste Anlage am 15. Februar mit 4 179 300 Mark, die durchschnittliche Anlage 5 374 000 Mark. Versandt-Wechsel wurden 27 175 im Betrage von 26 544 674,72 Mark angekauft, der Gewinn daraus betrug 123 085,16 Mark. An Einzugs-Wechseln betrug der Bestand am 1. Januar 2515 Stück im Betrage von 3 422 046,66 Mark, der Zugang belief sich auf 36 508 Stück im Betrage von 42 002 650,29 Mark, der Abgang 36 438 Stück im Betrage von 4 2598 451,69 Mark, der Bestand am 31. Dezember 2585 Stück im Betrage von 2 826 2[illegible],26 Mark, die höchste Anlage am 15. Oktober 3 957 200 Mark, die niedrigste Anlage am 28. Februar 179 400 Mark, die durchschnittliche Anlage 2 753 300 Mark. Im Lombard-Verkehr betrug der Bestand am 1. Januar 4 198 600 Mark, die neu ausgeliehenen Darlehne belaufen sich auf 3787 Stück im Betrage von 39 253 300 Mark, die zurückgezahlten Darlehne auf 3628 Stück im Betrage von 40 624 000 Mark, der Bestand am 31. Dezember auf 2 827 900 Mark und in Darlehnen auf 2 679 500 Mark in Effekten und 148 400 Mark in Waaren, der Gewinn belief sich auf 156 041,43 Mark. Der Werth des hiesigen Grundstücks der Reichsbank beträgt 298 000 Mark.

* Gestern Nachmittag um 4¼ Uhr wurde eine Handdruckspritze der Feuerwehr wegen eines Schornsteinbrandes nach dem Grundstück Langebrückstraße 1 entsandt. — Gegen 6 Uhr wurde gemeldet, daß im Hause Roßmarkt 11 Feuer ausgebrochen sei und rückte eine Abtheilung mit der Gasspritze dahin ab. Die Thätigkeit der Feuerwehr wurde nur kurze Zeit in Anspruch genommen.

* Ueber das Vermögen des Buchdruckereibesitzers Georg Löbenberg ist das Konkursverfahren eröffnet und zum Verwalter der Masse der Kaufmann A. Bouveron bestellt worden.

— Volks-Sinfonie-Konzert. Den in der „Schöpfung" am 14. ds. Mts. mitwirkenden Solisten geht ein bedeutender Ruf voraus, welchen sie nach den vorliegenden Berichten hauptsächlich durch die vorzügliche Ausführung der Solopartien dieses Werkes in Königsberg, Breslau und an vielen anderen Orten begründet haben.

— Am 24. März d. Js. wird die Neubaustrecke Templin-Prenzlau als Fortsetzung der Nebeneisenbahn Löwenberg-Templin für den Gesamtverkehr eröffnet werden. Mit diesem Tage werden die an dieser Strecke liegenden Stationen Kreuzkrug, Mittenwalde (Kr. Templin), Haßleben, Beenz, Gr.-Sperrenwalde und Prenzlau Vorstadt in die Gruppen- und Gruppenwechseltarife der preußischen und oldenburgischen Staatsbahnen sowie in den Staatsbahnviehtarif einbezogen. Die Abfertigung von Fahrzeugen und Sprengstoffen ist in Kreuzkrug, Mittenwalde (Kr. Templin), Beenz, Gr.-Sperrenwalde und Prenzlau Vorstadt ausgeschlossen. Ueber die Höhe der Tarifsätze geben die betheiligten Dienststellen Auskunft.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des 2. Armeekorps.) v. Wussow, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, zugetheilt dem großen Generalstabe, unter Beförderung zum überzähligen Major und Belassung beim großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee versetzt. Dr. Damrow, Assistenzarzt der Landwehr 1. Aufgebots des Landwehrbezirks Stettin, zum Oberarzt befördert. Die Unterärzte der Reserve: Dr. Morgenroth vom Landwehrbezirk Stettin, Dr. Marcks vom Landwehrbezirk Anklam — zu Assistenzärzten befördert. Die Assistenzärzte: Dr. Meyer beim 2. hannov. Ulanen-Regiment Nr. 14 zum Dragoner-Regiment von Wedel (pomm.) Nr. 11, Dr. Schulz beim Dragoner-Regiment von Wedel (pomm.) Nr. 11 zum Infanterie-Regiment von Winterfeldt (2. oberschles.) Nr. 23 — versetzt. Dr. Koliebe, Stabsarzt der Landwehr 1. Aufgebots des Landwehrbezirks Naugard, der Abschied bewilligt.

— „Cypria." Verein der Geflügel- und Kaninchenzüchter. Sitzung vom 24. Februar. Vors. Rektor Sielaff. An der Hand eines Artikels in der „Geflügelbörse" spricht zunächst der Schriftführer über anatolische Mövchen. Diese schöne Taubenrasse, welche den edelsten zugerechnet werden müsse, möge ja wohl den Fleiß und die großen Kosten, welche von den Züchtern in neuerer Zeit an dieselbe gewendet würden, verdienen, eine andere Frage sei jedoch die, ob sie im Stande sei, sich dauernd bei uns heimisch zu machen. Vor Allem dürfe man nicht die großen Schwierigkeiten bei der Aufzucht der Jungen verkennen. Hierüber enthalte der Artikel in der „Geflügelbörse" garnichts, auch hielten die wenigen hervorragenden Anatolier-Züchter Deutschlands ihre Erfahrungen über diesen Punkt geheim. Dem in dem Artikel vertretenen Standpunkt, daß unser deutsches (Aachener) Schildmövchen durch die Aufkreuzung mit Anatoliern verbessert resp. veredelt worden sei, könne Redner nur bedingt zustimmen. Auf den diesjährigen Ausstellungen seien oftmals deutsche Mövchen gezeigt worden, die sich von Anatoliern nur noch wenig unterscheiden, daher auch von Preisrichtern, die wirkliche Kenner sind, nicht prämiirt worden. Unser deutsches Mövchen verdiene um seiner guten Eigenschaften willen, daß es in seinem Typus rein erhalten bliebe. Wer sich durch die zierliche Figur und den fast unsichtbaren Schnabel des Anatoliers verblenden ließe, müsse dafür oftmals bei der Zucht traurige Erfahrungen machen. Herr Schmidt stimmt dem Vorredner darin bei, daß die Aufzucht der Edelrassen wie Altstämmer, Anatolier 2c. in unserem Klima auf Schwierigkeiten stoße. Er empfiehlt den Züchtern dieser Rassen, die Zuchtpaare nie vor dem Monat Mai zusammen zu geben. — Nunmehr erfolgt der Vortrag des Herrn Bast über Kaninchenzucht. Ausgestellt waren in Natura ein englischer Widder und ein russisches Angora-Kaninchen, außerdem verschiedene andere Rassen bildlich. Nach einer Schilderung der bekanntesten Kaninchen-Rassen verbreitet sich Redner über die Kaninchenzucht in Frankreich, Belgien und England. Die alljährlich von den dortigen Behörden ermittelten Zahlen legen für die volkswirthschaftliche Bedeutung des Kaninchens ein glänzendes Zeugniß ab. Der Wahlspruch unserer deutschen Zuchtvereine: „Kaninchenfleisch muß Volksnahrungsmittel werden", dürfte nicht nur auf dem Papier stehen, sondern müsse mit allen Kräften in die That umgesetzt werden. Den Sportzüchtern, die für ihre Thiere oft sehr hohe Preise erzielten und, meistens in größeren Städten wohnend, durch Räumlichkeit, Futter 2c. beschränkt seien, sei ihr Standpunkt ja nicht zu verdenken. Es müsse aber auch darnach gestrebt werden, die Ausbreitung auf dem Lande in die richtigen Wege zu leiten, und behält Redner sich vor, in einem späteren Vortrage hierzu geeignete Vorschläge zu machen. — Von Interesse ist noch eine Mittheilung des Vorsitzenden aus der „Zeitschrift für Brieftaubenkunde". Ein Herr Taubenfänger in Spandau, welcher eine mit dem Verbandsring versehene Brieftaube eingefangen, den Ring entfernt und sie dann zum Verkauf ausgeboten hatte, wurde überführt und auf Grund des Brieftaubenschutz-Gesetzes zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Kunst und Wissenschaft.

Selten hat eine Oper solchen Anklang gefunden, als Humperdincks **„Hänsel und Gretel"**, und es war eine originelle Idee der Verlagshandlung Karl Seyb in Boppard a. Rh., einzelne Scenen dieser Oper in reizenden Bildern festzuhalten und zwar in Form der jetzt so beliebten

Ansichtspostkarten. Es sind neue Karten mit Versen aus der Oper und den dazu entsprechenden Bildern und eine Karte mit dem Bild und Wohnsitz des Komponisten erschienen, und sei bemerkt, daß die Hänsel- und Gretel-Bilder Originalaufnahmen der Kinder des Komponisten sind.

Bellevue-Theater.

Gastspiel Adele Sandrock.

Gestern hat Adele Sandrock zum ersten Male in Stettin gastirt und daß man diesem Gastspiel das größte Interesse entgegenbrachte, war kaum zu verwundern, ist doch Adele Sandrocks Namen schnell berühmt geworden, denn ihr ist das schwierige Werk gelungen, an der schönen blauen Donau, wo Charlotte Wolter als Künstlerin fast vergöttert wurde, deren Rollen nicht nur zu übernehmen, sondern von den verwöhnten Wienern als ebenbürtig bejubelt zu werden. Ein weiteres Interesse war rege geworden durch den Streit, welchen Adele Sandrock mit der Direktion des Burgtheaters hatte, bei welchem sie sich auch als „Heroine" erwies und das Band, welches sie an die vornehmste Wiener Bühne knüpfte, entschlossen zerriß, ohne von der Gunst des Publikums auch nur das Geringste einzubüßen. — Mag man den Stettinern in der Kunst kaltes Fühlen nachsagen, mag dieses Gefühl durch die in dieser Saison hier grassirende Gastspiel-Epidemie noch etwas kälter geworden sein, einer solchen Künstlerin gegenüber wird auch unser Publikum warm, das bewies uns der gestrige Abend. Das Theater war nicht ausverkauft und die Zuschauer blieben nach dem ersten Auftreten der Künstlerin ziemlich kalt, aber schon im dritten Akt ergriff ihr Spiel, der herzliche Beifall bewies, daß sie durchgeschlagen und im weiteren Verlauf des Abends wiederholten sich die Ovationen. Wenn Adele Sandrock zu ihrem ersten hiesigen Auftreten Sudermanns „Heimath" wählte, so ist uns dies wohl begreiflich, denn als „Magda" war sie ihres Erfolges sicher. In dieser Partie haben sich hier schon viele Vertreterinnen vorgestellt, darunter namhafte Künstlerinnen, aber eine so nachhaltige Wirkung hat darin noch keine erzielt, als gestern unser Gast. Frl. Sandrock arbeitet nicht nach gewohnter Schablone, ihre „Magda" ist in dem ganzen Auftreten nach eigenem Eingeben gestaltet, es ist die Magda, von welcher man mit Recht mit dem Pfarrer Heffterdingk die Ursprünglichkeit und natürliche Kraft bewundern muß. Etwas hart im Organ, versteht es die Künstlerin, doch ergreifende Töne hervorzubringen, mit von Thränen erstickter Stimme bei der Begegnung mit Keller. Dabei verschmäht Frl. Sandrock alle äußeren theatralischen Mittel, sie bietet Natur, und gerade dadurch ist die Wirkung eine so große. Auch das heimische Personal bot Gutes, Herr Werthmann als „Oberst", Frl. Schippang als „Franziska" und Herr Kirchner als „von Keller" sind von früheren Aufführungen bereits vortheilhaft bekannt. Neu war Herr Mehner als „Pfarrer", in gelungener Maske traf er den Charakter desselben auf das beste. Frl. Kupfer als „Maria" und Frl. Haagen als „Frau Oberst" waren ansprechend, nur Herr Kosel als „Max" machte der Leutnantsuniform wenig Ehre, doch war dies zu entschuldigen, denn er hatte die Partie erst in letzter Stunde für den erkrankten Herrn Althauser übernommen. — Heute Sonnabend tritt Adele Sandrock als „Zaza" auf, welche Partie sie hier zum ersten Male spielt. R. O. K.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 11. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich gestern der Arbeiter Ernst Schröder aus Gartz a. O., ein vielfach vorbestrafter Mensch, wegen versuchten Todtschlags zu verantworten. In der Nacht vom 30. zum 31. Oktober 1898 traf der Angeklagte bei dem Gastwirth Zahl in der „Großen Ziegenstraße" zu Gartz mit zwei Kahnschiffern Namens Nußboldt und Bugdahn zusammen. Der Letztgenannte hatte Torf verkauft und ließ von dem vereinnahmten Gelde einiges springen, sodaß es in der Schenke recht lustig herging und Schröder wurde, da er mit Nußboldt bekannt war, ebenfalls zum Mittrinken eingeladen. Im Verlaufe der Kneiperei zerschlug Bugdahn einige Gläser, wobei der Angeklagte mit Bier begossen wurde, doch soll diesem an sich harmlosen Vorfall von keinem der Betheiligten irgend welche Bedeutung beigelegt worden sein und deshalb fiel es den Gästen auf, daß Schröder sich später von der Gesellschaft absonderte. Gegen 2 Uhr Nachts verließen die beiden Schiffer das Lokal, um sich heim, also auf ihre Fahrzeuge zu begeben, bald darauf wurde vom Wirth Feierabend geboten und damit auch der Angeklagte zum Aufbruch veranlaßt. Schröder, dessen Wohnung sich unweit der Zahl'schen Gastwirthschaft in der nämlichen Straße befand, ging in Begleitung eines Arbeiters Hameister und zweier Gebrüder Witte zum Bollwerk herab in der ausgesprochenen Absicht, mit einem von den Schiffern anzubinden, deren Kähne dort dicht bei einander lagen. Ferd. Witte soll dann zunächst auf Nußboldt losgegangen sein, dergestalt, daß dieser einen Angriff vermuthete und um Hülfe rief. Als daraufhin Bugdahn mit einer eisernen Felge bewaffnet von seinem Kahn ans Ufer kam, wurde er von Schröder angefallen und durch einen Schlag auf den Kopf niedergestreckt. Der Angeklagte hat sich hierbei zweifellos eines harten Gegenstandes bedient, wahrscheinlich eines geschlossenen Taschenmessers, das er nachträglich Hameister vorzeigte unter der unwahren Behauptung, er habe dasselbe dem Schiffer abgenommen. Nach der Anklage hätte Schröder dem Bugdahn, als Letzterer sich wieder erhob, einen Stoß versetzt, sodaß der Schiffer vom Bollwerk ins Wasser stürzte, und eine solche That war ihm um so mehr zuzutrauen, da er und seine Begleiter nach dem Renkontre schleunigst das Weite suchten. Bugdahn wurde von anderer Seite Hülfe gebracht und kam er mit dem unfreiwilligen Bade sowie einer nicht besonders erheblichen Kopfwunde davon. Die Anklage wegen versuchten Todtschlags wurde nach dem Ergebniß der gestrigen Hauptverhandlung vom Staatsanwalt nicht mehr aufrecht erhalten, da die Möglichkeit gegeben schien, daß Bugdahn, der wohl ohnehin kaum besonders fest auf den Beinen war, in Folge des schweren Schlages ohne weiteres Zuthun seines Gegners in die Oder gestürzt sei. Die Geschworenen machten sich diese Auffassung zu eigen und sprachen Schröder nur der gefährlichen Körperverletzung schuldig. Das Urtheil lautete auf eine Gefängnißstrafe von zehn Monaten.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 10. März. Die diesjährigen Pferde- und Viehmärkte haben einen bedeutend stärkeren Auftrieb und auch Besuch von Verkäufern und Käufern wie in den letzten Jahren, und ist es hauptsächlich das Geschäft in Pferden, welches ganz bedeutend ist, denn einmal ist immer bedeutende Auswahl gewesen, ca. 1000 bis 1200 Pferde, und dann hatten verschiedene Pferdebahngesellschaften ihre Beamten gesandt, um ihren Pferdebestand hier durch Ankauf zu ergänzen. Rinder waren nur schwach aufgetrieben, da der milde Winter dem Landmann erlaubt, mit seinen Futtervorräthen bis zur Weide reichlich auszukommen, und daher keine Neigung vorhanden ist, den Rindviehstand zu verringern. Die zu Verkauf gestellten Kühe wurden gut bezahlt und fast durchweg von Händlern aufgekauft. — Eine Verlängerung der Hundesperre auf drei Monate auf den ganzen Kreis ist vom Landrathsamt angeordnet, da immer wieder von der Tollwuth befallene Hunde getödtet werden müssen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. März. Wiederholte Versuche, sich das Leben zu nehmen, machte heute früh der 46jährige Premierleutnant a. D. Hermann Bernstein, der seit einem Jahre eine kleine Wohnung in der ersten Etage Ryckestraße 43 inne hatte. Seine vor zehn Monaten ihm angetraute 29jährige Ehefrau hatte vor 14 Tagen eine schwere Entbindung zu überstehen, und dies regte den Ehemann, der schon seit längerer Zeit nervös überreizt war, in höchstem Grade auf. Sein Zustand beängstigte die Wöchnerin, so daß sie den Arzt Dr. Freundlich zu Rathe zog, um so mehr, als der Kranke selbst wiederholt in den letzten Tagen äußerte, daß er auf dem Wege sei, wahnsinnig zu werden. Gestern Nachmittag fand Dr. Freundlich den Zustand des Patienten so kritisch, daß er dessen Ueberführung nach der Irrenstation Herzberge für heute anordnete. Gleichzeitig bestimmte er, daß in der Nacht der Kranke durch Wärter zu bewachen sei. Das Letztere geschah auch seitens eines Verwandten der Frau. Heute früh kurz vor 6 Uhr wurde nun die Wöchnerin durch das Klirren eines zerbrochenen Glases erschreckt. Sie richtete sich in ihrem Bette auf und fragte ihren Gatten, was er denn treibe. Er antwortete: „Es muß sein." Der hinzukommende Wärter bemerkte, wie der Kranke versuchte, mit den Resten des zerbrochenen Glases sich den Hals zu durchschneiden. Er warf sich auf ihn, und es entwickelte sich ein hartnäckiges Ringen. Es gelang dem Kranken, das Bett zu verlassen und den Wärter zurückzudrängen. Ehe weitere Hülfe ankam, hatte sich Bernstein losgerissen, das Fenster und auch die nach dem Balkon führende Glasthür durchschlagen und sich dann unbekleidet auf das Straßenpflaster herabgestürzt. Hausbewohner trugen den anscheinend innerlich Verletzten in den Hausflur und sorgten für Herbeischaffung von Betten, bis er mittels Krankenwagens abgeholt wurde. Bernstein war noch bei voller Besinnung und äußerte zu einer Nachbarin, man möge seiner Frau den Vorfall schonend mittheilen und durch Herbeirufung einer barmherzigen Schwester für die Pflege der Wöchnerin sorgen. In der Charitee, wohin der Schwerverletzte gebracht wurde, machte er den dritten Selbstmordversuch. Er sollte nach seiner Einlieferung sofort verbunden und operirt werden. Während der Entkleidung aber, als ein Wärter Wäsche holte, sprang er plötzlich vom Operationstische herunter, durchschlug einen danebenstehenden gläsernen Instrumentenkasten, riß unter fortwährendem Hülfegeschrei ein scharfes Operationsmesser heraus und brachte sich, bevor man ihn wieder bändigen konnte, auch mit diesem noch einen Schnitt in den Hals bei. Erst dann konnte man zum Operiren und Verbinden schreiten.

Mainz, 10. März. Wegen Verdachts der Spionage wurde hier eine Person, die angeblich französischer Offizier ist, verhaftet.

Paris, 10. März. In ihrem gegenwärtigen Stand scheint die Untersuchung in Toulon zu ergeben, daß nur das prismatische braune Pulver, wovon volle 87 Tonnen vorhanden waren, sich entflammt hat, während das weiße Pulver unangezündet umhergeschleudert wurde und weithin gleich einer Schneeschicht das Gelände bedeckte. An der Stelle, wo das braune Pulver lag, hat sich ein Loch in der Erde gebildet, dessen Durchmesser über zehn Meter ausmacht und dessen Tiefe man noch nicht messen konnte. Eine grauenhafte Einzelheit wurde gestern entdeckt: In einer zertrümmerten Herberge fand man unter der in einem Stück niedergestürzten Decke der Schankstube die zermalmten Leichen von 10—13 Schläfern, durchweg fremden unbekannten Arbeitern. Die genaue Anzahl konnte bei dem Zustande der Reste gar nicht festgestellt werden.

Schiffsnachrichten.

Kiel, 10. März. Auf der Fahrt von Danzig nach Rotterdam ist der Danziger Dampfer „Isabe" auf Fehmarn gestrandet. Der Danziger Dampfer „Sophie", von der Nordsee kommend, versuchte vergeblich die Flottmachung des verunglückten Schiffes und erlitt Havarie. Drei Kieler und dänische Bergungsdampfer sind nach der Unfallstelle abgegangen.

Fünfter Saatbericht
von Wilh. Werner & Co.,
landwirthschaftliche Samenhandlung, Berlin N., Chausseestr. 3,
vom 9. März 1899.

Die Jahreszeit ist so weit vorgeschritten, daß die Konsumenten sich versorgen müssen, und, wenn auch die kälteren Tage zu Beginn dieser Woche nicht ohne Einfluß auf die Anzahl der Bestellungen blieben, so nimmt doch das Geschäft ohne Stocken seinen Fortgang.

In der Marktlage hat sich nicht viel verändert.

Die Stimmung für Rothklee war fest, theilweise wurden die Forderungen erhöht, weil man behauptet, daß schon, ebenso wie bei Wundklee und Weißklee, bessere Qualitäten fehlen. Ob die Stimmung anhalten wird, und der wirkliche Bedarf eine Preissteigerung zu so vorgerückter Zeit rechtfertigt, muß abgewartet werden.

Bemerkenswerth ist in der diesjährigen Saison eine auffallende Zurückhaltung des Zwischenhandels; einmal möchte der Händler gerade bei diesjährigen Preisen und Qualitäten möglich nichts übrig behalten, dann aber tritt besonders grell der Versuch der konsumirenden Landwirthschaft hervor, den Zwischenhandel nach Möglichkeit zu umgehen und ihn durch die Konsum-, Ein- und Verkaufsvereine und Genossenschaften zu ersetzen. Die Leiter derartiger Vereine haben in erster Linie das Bestreben, allen Mitgliedern die Saaten so billig wie möglich zu beschaffen, und Händler unterbieten sich in ihren Angeboten, um wenigstens nicht ganz leer auszugehen. Solche billigen Lieferungen, bei denen Händler und Landwirthe gleichzeitig befriedigt werden, sind nur auf Kosten der Qualität möglich, wenn nicht gar die Händler, namentlich bei Rothklee und Luzerne zu unlauteren Mitteln greifen und die allgemein begehrten und bewährten europäischen Provenienzen mit amerikanischer Saat vermischen. Deshalb kann man den Landwirthen nicht dringend genug ans Herz legen, sich unter allen Umständen die Herkunft einer Saat bescheinigen und garantiren zu lassen und den Bedarf nur bei anerkannt reellen Handlungen zu decken.

Für Raigräser wurde ebenso wie für Thimothee etwas mehr gefordert, und ist namentlich der beliebte helle sächsische Thimothee auch höher bezahlt worden.

Außerordentlich flott gingen Runkeln und Möhren aus dem Hause; die Zeit, wo die Vorräthe von zuverlässiger Saat erschöpft sind, liegt nicht mehr fern. Sehr klein ist bisher der Umsatz in Lupinen, Peluschken und Wicken, die ziemlich reichlich geerntet, so daß naturgemäß die Nachfrage in Saatgeschäften keine zu große ist; wer, wie viele Händler in der Provinz, schon im Herbst mit den Besitzern abgeschlossen hat, muß jetzt diesen Artikel mit Verlust verkaufen.

Saatgetreide wird, wie schon in voriger Woche, ziemlich reichlich verlangt; Serradella liegt gleichfalls flau, die Landleute können sich zum Theil selbst und gegenseitig damit versorgen, und der Händler kauft ungern und nur zu sehr mäßigen Preisen, weil er bei dieser Sachlage auch mit unbedeutender Nachfrage zu rechnen hat.

Der amerikanische Pferdezahnmais von letzter Ernte zeigt eine sehr schöne Qualität und wird zu mäßigen Preisen offerirt.

Wir notiren und liefern saatfertig gereinigte Waare mit garantirter Reinheit und Keimkraft per 50 Kilo: Rothklee, rein inländischer, frei von amerikanischem, französischem und italienischem Klee, Mark 45—58, amerikanischer extrafein 36—39, Weißklee 38—54, schwedisch Klee 39—48, Wundklee 55—68, Gelbklee 14—19, Inkarnatklee 21—23, echten Steinklee 18—20; Esparsette, einschürige 15—17, zweischürige 17—18; Luzerne, provencer 61—67, ungarische 59—63, norditalienische 59—61; Thimothee, extrafein 24—25½, hochfein und fein 17—21; Englisches Raigras, Originalsaat 12—14, deutsche, ganz reine Saat 10½—12; Italienisches Raigras, Originalsaat 14½—15½, Deutsche 13—14; Französisches Raigras 42—47; Knaulgras 41—48; Honiggras 16—23; Schafschwingel 16—22, Wiesenschwingel 29—38; Fioringras, ganz frei von Spelzen 48 bis 50, beste Handelswaare 35—38; Serradella 1898er Ernte, extra gereinigt 8½—9½; Lupinen, gelbe, blaue, weiße; Wicken, Peluschken, Erbsen und Bohnen in bester Saatwaare zu jedesmaligen Tagespreisen. Amerikanischer Pferdezahn-Saatmais, echter Virginischer 7¾—8¼.

Der nächste Bericht folgt am 16. März.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 10. März. Cecil Rhodes ist heute in Berlin eingetroffen. Er war hier in seiner Eigenschaft als Mitglied des englischen geheimen Raths angekündigt und wird eine Audienz beim Kaiser nachsuchen.

Wien, 10. März. Die Gerüchte, Oesterreich-Ungarn beabsichtige die Erwerbung eines chinesischen Küstenstriches, werden von kompetenter Seite als unbegründet bezeichnet.

Wien, 10. März. In Rohrau ist das Geburtshaus Josef Haydn's abgebrannt.

Lemberg, 10. März. Der Direktor der Galizischen Kreditbank Dr. Kreyeanowski hat sich erschossen. Die Bank erklärte, daß der Selbstmord in keinem Zusammenhang mit den Verhältnissen der Gesellschaft stehe.

Prag, 10. März. Graf Thun hat heute Mittag dem Obmann der deutsch-böhmischen Landtagsabgeordneten Dr. Schlesinger einen längeren Besuch abgestattet, angeblich, um mit demselben wegen des Eintritts der Deutschen in den Böhmischen Landtag zu konferiren.

Zürich, 10. März. Beim Uebergang über den St. Bernhard stürzten drei Reisende ab und zwar Caelin aus Einsiedeln und Bationne aus Frankreich. Beide wurden todt aufgefunden; dem Dritten, des Identität noch nicht festgestellt werden konnte, sind beide Füße abgefroren.

Paris, 10. März. Ein hiesiger Journalist hatte eine Unterredung mit dem nach Europa zurückgekehrten Unterstaatsanwalt von Guyana, Darius, über dessen Sendung zu Dreyfus. Darnach war Dreyfus' Zustand (im Januar) nicht sehr günstig, indeß konnte man nicht sagen, daß er krank war. Das Verhör dauerte zwei Stunden. Dreyfus erzählte Alles was er wußte, von seiner Verhaftung bis zu seiner Verurtheilung, und erklärte, er verlange nichts als Gerechtigkeit.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 10. März wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 137,50, Weizen 155,00, Gerste 139,00, Hafer 131,00 Mark.

Stettin: Roggen 134,00 bis 138,00, Weizen 154,00 bis 158,00, Gerste 139,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis 131,00, Kartoffeln 30,00 bis 34,00 Mark.

Anklam: Roggen 133,00 bis —,— Weizen 155,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 139,00, Weizen 166,00 bis 167,00, Hafer 125,00 Mark.

Stolp: Roggen 139,00 bis 140,00, Weizen 166,00 bis 167,00, Gerste 140,00 bis 157,00, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln 50,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste 132,00 bis —,—, Hafer 127,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Neustettin: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 37,00 bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 136,00 bis 137,50, Weizen 158,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln 38,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 133,00, Weizen 153,00, Hafer 124,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 9. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 165,50 Mark, Weizen 181,75 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 170,50 Mark.

Odessa: Roggen 157,25 Mark, Weizen 168,00 Mark.

Riga: Roggen 158,00 Mark, Weizen 173,00 Mark.

Magdeburg, 10. März. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,85—11,00. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,65 bis 8,85. Fest. Brodraffinade I. 24,00 bis —,—. Brodraffinade II. 23,75 bis —. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,25 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 10,00 bez., 9,97½ G., per April 10,00 bez., 9,97½ G., per Mai 10,05 G., 10,07½ B., per August 10,25 G., 10,27½ B., per Oktober-Dezember 9,45 G., 9,50 B. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 540 000 Zentner.

Hamburg, 10. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 10,00, per April 10,02½, per Mai 10,07½, per August 10,27½, per Oktober 9,52, per Dezember 9,47½. Stetig.

Hamburg, 10. März, Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 29,00, per Mai 29,25, per September 30,00, per Dezember 30,50.

Bremen, 10. März. Petroleum 6,85 B. Baumwolle ruhig, 32,50.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 11. März.

Vielfach heiter, zeitweise wolkig, am Tage ziemlich warm, bei mäßigen südlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 9. März. Elbe bei Aussig + 0,04 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,06 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,35 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,10 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,38 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,12 Meter, Unterpegel — 0,46 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,42 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,92 Meter. — Warthe bei Posen + 1,28 Meter. — Am 8. März: Netze bei Usch + 0,79 Meter.

Berliner Börse vom 10. März 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168.35 B
Brüssel	8 Tg.	80.70 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111.95 B
Kopenhagen	8 Tg.	—.
London	8 Tg.	20.40 G
"	3 Mt.	20.27
Madrid	14 Tg.	63.75
New-York	vista	4,1975 B
Paris	8 Tg.	80.90 B
"	2 Mt.	80.50
Wien	8 Tg.	169.30 B
"	2 Mt.	—.
Schweizer Plätze	8 Tg.	80.40 G
Italien. Plätze	10 Tg.	74.75 B
Petersburg	8 Tg.	215.90
"	3 Mt.	—.
Warschau	8 Tg.	216.

Bankdisc. 4½. Lombard 5½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,38
20 Frcs.-Stücke	16,22
Gold-Dollars	4,1925 G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4.19 G
Belgische "	—.
Englische "	20,41
Französische "	81,05
Holländische "	168.35 G
Oesterr. "	169,55
Russische "	216,30
" Zollcoupons	323.90

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2 ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20.40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,30
"	3½	101.20 G
"	3	92.70 G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,10 G
"	3½	101.25 G
"	3	92,70
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—.
Berliner 1876-92	3½	99,80 G
Breslauer	3½	—.
Casseler	3½	—.
Crefelder	3½	—.
Dortmunder	3½	—.
Düsseldorfer	3½	—.
Duisburger	3½	97,50 G
Elberfelder	3½	—.
Erfurter	3½	—.
Essener	3½	—.
Halberstädter 1897	3½	—.
Hallesche 1886	3½	—.
Hann. Prov.-Obl.	3	—.
" Stadt-Anl.	3½	—.
Hildesheimer	3½	—.
Kieler	3½	—.
Kölner	3½	99.70 G
Magdeburger	3½	98.50 G

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97,40
Pommersche "	3½	96. G
Posener "	3½	98.70 B
"	3	89.10 G
Posener Stadt-Anl.	3½	98.50 G
Potsdamer	4	—.
Rheinprov.-Obl.	3	92.
" Ser. 18	3½	97.50 G
" 19	3½	100,75 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92. G
"	3½	99.10 G
Westpr. "	3½	98.40 B
Berliner Pfandbriefe	5	118.50 G
"	4½	114.60 G
"	4	107,60 G
"	3½	102,90
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—.
"	3½	100. G
"	3	89.30 G
Kur-u. Neum. neue	3½	100, G
Ostpreussische	3½	98.60 G
"	3	89.60 G
Pommersche	3½	99.25 B
"	3	89,80 G
Posensche 6-10	4	101,70 G
" Serie C.	3½	99. B
"	3	89,00 G
Sächsische	4	—.
"	3½	99,40 G
"	3	89,40 G
Schlesische alte A. C. D.	3½	99,40 B
"	3½	—
"	3	90,50 G
Schlesw.-Holst.	4	—.
"	3½	98.40 G
"	3	89.30
Westfälische	4	101.50
"	3½	98,70
"	3	90,75 G
Westpr. rittersch. I.	3½	99,10 G
"	3	90,70 B
Hannov. Rentenbriefe	4	102.60 G
"	3½	—.
Hessen-Nass.	4	—.
"	3½	—.
Kur- u. Neum.	4	103,25 G
"	3½	—.
Pommersche	4	102,70 G
"	3½	99.30 G
Posensche	4	102.60 G
"	3½	99,30 G
Preussische	4	102,50 G
"	3½	99.10 G
Rhein. u. Westf.	4	102,70 G
"	3½	99.30 G
Sächsische	4	102.90 G
Schlesische	4	102,50
"	3½	99,30 G
Schlesw.-Holst.	4	102.80 G
"	3½	99,30 G
BraunschwLüneb Sch	3	—.
Bremer Anleihe 1887	3½	99,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—.
"	3	90,80
Sächs. Staats-Anl.	3½	—.
" Staats-Rente	3	91,75

Deutsche Loospapiere.

Anh.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,00
Augsburger "	—	25, B
Bad. Präm.-Anl.	4	148.75
Bayer. "	4	174,25
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	123,50
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,50
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	134,75
Lübecker "	3½	131.75
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,25
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	85,80
" innere	4½	73,10
Barletta Loose	—	26.40 G
Bucarest Stadt	4½	93,80
Buen.-Aires Gold	4½	—.
" Stadt	6	43.70
Chilen. Gld.-Anl.	4½	83.50
Chinesische "	5½	102.75 B
" 1895 "	6	106.10 B
" 1896 "	5	98.30
" 1898 "	4½	85.75
Finnländ. Loose	—	59.60
Griechen m. Cp.	5	44.40
" cons. G.	4	37,60
" Mon.	4	50.75
" (Pir.Lar)	5	43.30
Italien. Rente	4	93.25
Lissabon. Stadt	4	72.30
Mexican. Anl. kl.	6	100.60
" Eisb.-Obl.	5	98.10
Oestr. Gld-Rente	4	101.50 G
" Papier- "	4⅕	—.
" Silber "	4⅕	100.40 G
" 250 Fl. L. 1854	3½	193,
" Credit- "	—	352,
" 1860er L.	4	147,10 G
" 1864er L.	—	342,
Poln. Pfdbrf.	4½	101, B
Portug. Staats Anl	4½	40.25
Rumän. Anl.	5	101.20 B
" 1889	4	101.30 G
Russ. cns. A. 1880	4	100,50 G
" Gold- " 1884	5	—.
" Staatsr.	4	100,70
" Pr.-Anl. 1864	5	—.
" 1866	5	—.
" Staats-Obl.	3⅘	99,25 G
Schw. Hyp. 1904	4	—.
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	83,50 G
" amort. St.	4	61,80
Spanier	4	55,50
Türk. Admin.	5	99,
" 400 Frcs.-L.	—	121,75
Ung. Gold-R.	4	100.40
" Kronen-R.	4	97.80
" Staats-R. 1897	3½	87.75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	—.
Bsch-Hann 1-13.15	3½	99.
" 14	3½	96. G
" 16.17	4	101. B
" 1-	4	101,50 G
" unk. 1900	3½	96, G
" 1910	3½	97,25 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	123.75 G
" II	3½	112.90 G
" Pfndbr.	3½	102,60 G
"	4	100,25 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	110,75 G
"	4	100,50
Hamb. H.-Pf. alte	4	100.25
"	3½	95.50
Hannov. Bdcrd.	3½	101, G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl. Str. H.B. Pf.	4	102,50
"	3½	97,
Meining. Hyp. Pf.	3½	95.80
" Präm. Pf.	4	136,75 G
Mitteld. Bdcrd. Pf.	3½	96, G
"	4	101.75 G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,90 G
" 9	3½	96, G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100.50
" 11.12	4	103,50
"	3½	97,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	112.50 G
"	4½	115,75 G
" 9	4	96,50 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,10
" 1899	4	103,40
" Com.	3½	93,
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,
"	3½	96,75
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	96,
Rh. Hyp.-Pfdb	4	101,20 G
Rh Wstf. Bdc.	4	101.80 G
Sächsische "	3½	99,50 G
Schles. Boden	4	100,30 G
Schwb.g Hyp.	3½	99, G
"	4	102, G
Stett. N. Hyp.	4½	98,
"	4	—,
"	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102, G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	113,80
Altd.-Colberg	121,50
Braunsch. Lnd.	131,70
Bröltbaler	103,25 G
Crefelder	110,25 B
Dortm. G. Ensch.	182.50
Eutin-Lübeck	62.30 G
Halbst.-Blkbg.	156, G
Königsb.-Cranz	162 10 G
Lüb.-Büchen	174.
Marienb.-Mlaw.	82,
Ostpr. Südbahn	93,50

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	124,30
Bresl.-Warschau	93,25
Dortm. G. Ensch.	172,40
Marienb.-Mlaw.	117,90 G
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	139,
Allg. Deutsche "	141,25
" Loc. u. Strb	188,50
Barmen-Elberf.	257,90
Boch.-Gels. Str.	172,
Braunschwg. "	178,
Bresl. Elctr. "	209,
" Strassenb.	324.50
Electr. Hochb.	123.50
Gr. Berlin. Strb.	318,40
Hamburger "	199, B
Magdeburger "	194,
Potsdamer "	—,
Stettiner "	170,

Ausl. Eisenb.-Werthe.

Oest. Ung. St.	154,
" Elbth.	—,
Raab-Oedenbg.	43,25
Südöst. (Lomb.)	39,
Warsch.-Wien	416,50 G
Canad.-Pacific	85,40
Gotthardbahn	143, G
Ital. Merid.	143,30
" Mittelmeer	111,40
Jura-Simplon	88,
Lux. Pr. Henry	108 60
Northern-Pacific	80,
Schw. Central	142, G
" Nordost	100,50 G
" Union	77,75 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	99,
Braunschweig	—
" Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	—,
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,40 G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,30 G
Oest.-Ung. Stb.	93,
Südöst. (Lomb).	76,30
Ivang.-Dombrow	104, B
Koslow-Woron	100,50
Kursk-Kiew	101,30
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,30 B
Mosco-Smolensk	100,70 G
Rjäsan-Koslow	100,50
Rybinsk	100,75
Warsch.-Wien	102.20 G
Centr.-Pacific	117,60 G
North.-Pac. 4%	101,90 G
" 3%	67,50 G
St. Louis S.W.	89,60
Anatolische I	97,90
" II	95,30
Gotthardbahn	99,30
Italienische	60, G
Oeste de Minas	63,60
Portugiesische	67,40 G
" I Rg.	82,75 G
Süditalienische	63,20 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	107,40 G
Bresl. Rhederei	158,
Chines. Küstenf.	85,80 G
Ham. Am. Packet	118,25
Hansa, Dampf.	165,50
Kette, D. Elbsch.	74,
Nordd. Lloyd	114,30
Schles. Dpf.-Co.	103,75
Stettin. " "	107.

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	138,
B. f. Rheinl u. W.	117,50
Barmer Bank-V.	136,
Berg.-Märkische	162,
Berliner Bank	117,
" Hand.-Ges.	167,30
Braunschw. Bk.	117,25
" Credit	115,75 B
" Hypoth.	139.
Breslauer Disct.	121,90
" Wechslerbk.	110,40
Chemnitz Bk.-V.	115,25 G
Coburger Credit	100,25 G
Comm.- u. Disc.	120,50
Danz. Privatbk.	140,25
Darmstädter Bk.	154,
Deutsche Bank	213,75
" Genossch.	118,80
Disconto-Comm.	199,90
Dortm. Bank-V.	128, B
Dresd. Bank	165,70
Düsseldorfer	131, G
Elberf. Bank-Ver	—,
Essener Credit	141, G
Goth. Grundcred.	132,90
" Privatbank	123,50 G
Hamb. Hyp. Bnk.	182,50 G
Hannoversche	133,
Hildesheimer	144,
Kieler	143,25
Köln. Wechslerb	104,75
Königsbrg. V.-B	114,60 B
Leipziger Bank.	184,
" Credit	201,25
Magdeb. Bk.-V.	120,80 G
" Privatb.	117,40 G
Mecklenb. Bk. 40.	114,80 G
" Hypothek.	160,75
" Str. Hp. B.	137,40
Mein. Hyp.-B. 70	136,10 G
Mitteld. Bodcr.	113,10 G
" Cred.-Bk.	118,75
Nationalbk. f. D.	148,50
Nordd. Credit.-A.	126,75 G
" Grundcr.	95,30 G
Oestr. Credit	232,
Osnabrücker	148.50
Ostdeutsche	119,10
Peters&Co. Kref.	126,50
Pom. Hyp. Vrz.-A.	146,50
Posener Provinz	114,25 G
Pr. Bodencr.-Bk.	142,50
Pr. Centr.-Bod.	168,40
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20
Reichsbank	166,40
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	—,
Sächsische	138,10 G
Schaaffh. B.-V.	151.30
Schles. Bank-V.	148,25 G
Westdeutsch. Bk.	128,60
" Bodencr.	114,50 G
Westphäl. Bank	—,

Industrie-Action.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	127,50 G
Bockbrauerei	198.50
Böhm. Brauh.	232, G
Friedrichshain	142,50
Patzenhofer	268.25 G
Pfefferberg	248,70
Schönebrg. Sch.	201,
Schultheiss	273,50 G
Bochumer	218,
Dessau. Feld.	117,50 G
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
" Victoria	194,
Düsseld. Höfel	183,
Germania Dortm.	215.25 G
Lindenbr. Unna	153,50 G
Lindener	370,
Posen. Hugger.	139,75 G

Accumulator-F.	163,50 G
Alfeld-Gronau	148,50
Allg. Berl. Omnib	231,
Allg. Electric. G.	298,75
Aluminium-Ind.	163,
Anglo-Ct.-Guano	96,40 B
Anhalt. Kohlenw	107,
Aplerbck. Steink	145,50
Arenberg Bergb.	183, G
Baroper Walzw.	62,25 G
Berl. Electric. W.	283,75
" Packetfahrt	353,
Berzelius Bergw.	140,25
Bielefeld. Masch.	329, G
Bismarckhütte	242,
Boch. Bgw. Vz. C.	17,25
" Gussstahl	245.25
Bonifacius	137,
Braunsch. Kohl.	141,20 G
" " St.-Pr.	160,75
" Jute-Spin.	211,25
" Masch.	210,
Bredow. Zuckerf.	66.25
Bresl. Oelfabrik	84.50
" Sprit-Fab.	167,25
" Wagb. Linke	286,75
" " Vorzug	107, G
Butzke&Co. Met.	118,75
Cassel. Federst.	—,
" Trebertrock.	403,
Chem. F. Buckau	81,50
Concordia Brgb.	283,
Consold. Schalke	343,50
Courl. Bergwerk	158,
Cröllw. Papierf.	300,25
Dannenbaum	102,
Danzig. Oelmühl.	72, G
Dessauer Gas	218.75
Deut. Gas-Glühl.	424, G
" Metallpatron	348,
" Spiegelglas	142,25
Donnersm. Hütte	190,
Dortm. Union C.	115,
Düsseld. Draht	31,90
" Kammg.	71,75 G
" Eisbd. (Wag.)	297,
Dynamite Trust	179,80
Egest. Salzw.	138,
Elberf. Farbenf.	319,75 G
Elektr. Kummer	179, B
" Liegnitz	92.50
Eschweiler Berg	213.30
" Eisenw.	151,10
Fraustadt. Zuckf.	115,
Gelsenkirchen	195,80 G
" Gussstahl	221,90
Georg Marienb.	151,75
" " St.-Pr.	159,90
Ges. f. electr. Unt.	175,30
Gladbach. Spinn	162,50 G
Glauziger Zuckf.	121.20
Görl. Eisenbbed.	283,
" Masch. conv.	260,60
Hagener Gussst.	142,50
Hall. Maschinen	430,
Hambg. Elec.-W.	178,25 G
Hannov. BauSt.P	115,50 G
" Immobilien	115,10
" Masch. St.	375,
Harkort Br. conv.	126,50 G
" St.-Pr.	148,75 G
" Berg St.-Pr.	146,75
Harpener Bergb.	184,
Hartm. Maschf.	171,60 G
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A	166,50
" " B.	165,50
Helios Elec.-Ges.	170.25
Hengstenb. Masch	119,50 G
Herbrand Wagg.	169,
Hibernia	193,50
Hildebrand Mühl	202,60 G
Hirschbg. Leder	147,75 G
" Masch.	126,50 G
Höchster Farbw.	414,
Hördert. Hütte A.	163,80
Hösch, Eisen	238,90
Hoffmann Stärke	176,50 G
Hoffmann Wagg.	276,50
Howaldt-Werke.	145,50
Ilse, Bergw	146,25
Kaliw., Aschersl.	157,10
Kapler Maschin.	128,50 B
Kattowitzer	209. B
Köhlmann Stärk.	272, G
Kölner Bergwrk.	297,
" Electr.-Anl	123,25 G
" Müsen Bgw	65,50
König Wilh. cnv.	236,
" St.-Pr	234,
Körbisdf. Zucker	127,40
Lauchhammer	142,60
" conv.	183,40
Laurahütte	232,80
Leipz. Gummiw.	137,75 G
L. Löwe & Co.	444,
Louise Tiefb. cv.	75,
" St.-Pr.	109,75
Magdb. Allg. Gas	124 90 G
" Baubank	102,75
" Bergwerk	415,25 G
" " St.-Pr.	415, G
" Mühlen	134,75
Marienb.-Kotzn.	97,
Maschin. Kappel	228,25 G
" Strube.	113 60
Massener Bergb	182,75
Mech. Web. Lind.	182,75 G
Mechernich. Brg.	1070,
Menden & Schw.	94,30
Nähmasch. Koch	162,10
Norddeut. Eisw.	100,
" Gummi	108, G
" Jute-Sp.	120,
Nordstern Kohle	232,
Oberschl. Cham.	186,90
" Eisenb.-Bedf.	116 90
" Eisen-Ind.	157,30
" Kokswerke	166.80
" Portl.-Cement	183,25
Oppeln. Cement	185,75
Osnabrck. Kupf.	90,10 G
Phönix Bergwk.	185,50
Pluto, Steinkohl.	352,25
Posener Spritf.	163,25
Ravensbg. Spin.	139, G
Redenhütte	88,25
Rhein-Nassau	248,
" Metallw.	206,30
" Stahlwrk.	248,
" Industrie	286,
" Westf. Kalk.	127,90
Riebeck Montan	214,
Rositz. Braunk.	198.25
" Zuckerf.	168,
Sächs. Guss.	301, G
" Kammg. V.-A.	89,50 G
" Nähfaden cv.	115 G
" Webstuhl-Fb.	247,75
Schalker Gruben	536,
Schering Chm. F.	189,75 G
Schles. Brg. Zink	361,
" Gasgesellsch.	145,30 G
" Kohlenwerke	51,50
" Lein. Kramsta	—,
" Portl. Cem.	240,75
Schuckert Elect.	251,75
Schulz Knaudt	195,
Siemens, Glasb.	245, G
Stett. Brod. Port.	193,90
" Cham.	429,75
" Electr.-W.	159,80
" Vulkan B.	227,25
" " St.-Pr.	226,
Stoewer, Nähm.	162, B
Stolberger Zink.	99,10
" St.-Pr.	173,
Strals. Spielk.	130.25 G
Thale, Eisb. St. Pr	133,20
" Vorzg.	137,50
Thürng. Salinen	74,
Tuchf. Aachen.	84 50 B
Union, Chem. Fb.	152,75 B
Ver. Köln-Rottw.	223,
Victoria Fahrrad	154,00 G
Voigt & Winde	123,25
Vorwärts Spinn.	119,90 B
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	150,
Wasserw Gelenk	237, G
Westeregl. Alcal	220,10
Westph. Drahtl.	165,75
" Stahlw.	229,
Wittener Gussst.	[illegible]

Schatten der Vergangenheit.

Roman von **E. Heinrichs.**

42 (Nachdruck verboten.)

Die Gräfin klingelte mit fester Hand. Ein Diener erschien.

„Ist der junge Herr Baron zu Hause?"

„Zu Befehl, gnädigste Frau Gräfin, der Herr Baron sind soeben von einem Spazierritt heimgekehrt."

„Melden Sie, daß ich den Herrn Baron zu sprechen wünsche."

Es währte eine geraume Weile, bis Kurt sich herbeiließ, zu erscheinen. Er hatte erst seine Kleider gewechselt, und vollständige Toilette gemacht.

„Du hast mich lange warten lassen," rief die Gräfin, die wieder am Fenster stand, ihm gereizt entgegen.

„Verzeih', Mama," erwiderte Kurt, lächelnd auf sie zugehend, um ihr die Hand zu küssen, „ich mußte erst Toilette machen, es ist draußen sehr staubig."

Sie entzog ihm ihre Hand, ließ sich in ihrem Sessel am Fenster nieder und deutete ungeduldig auf einen in ihrer Nähe stehenden Stuhl, auf den er sich dann achselzuckend niederließ. Er blickte sie aufmerksam an und entdeckte sehr bald, daß sie sich in einer hochgradigen Aufregung befand.

„Du hast Besuch gehabt, Mama!" begann er ohne Umschweife, „war's vielleicht der alte Erlinghausen, der mir vorhin in einer Gosenbacher Droschke begegnete? Er hatte einen Menschen bei sich, der wie ein Gutsverwalter oder dergleichen aussah. Wollte er Dir diesen Burschen vielleicht für Rotenheim aufdrängen?"

Die Gräfin sah ihn starr an, ihr blasses Gesicht röthete sich, wie kam's nur, daß ihr so plötzlich dieses kalte, listige Fuchsgesicht ganz abscheulich erschien. Sie stellte in Gedanken des schönen Egberts vornehm-edle Gestalt neben ihn, und Kurts Wagschale mußte ohne Gnade sinken.

Weshalb blickten in diesem Augenblick, wo Gott auch ihr Mutterherz zu wägen schien, die traurigen Augen des heimgekehrten Sohnes sie so vorwurfsvoll flehend an?

„Und Du hast diesen Burschen, wie Du ihn zu nennen beliebst, wirklich nicht erkannt?" fragte sie langsam, ihn fortwährend scharf fixirend.

Kurt räusperte sich, ihm wurde unbehaglich unter diesem Blick. Er fühlte eine unbestimmte Unruhe in sich aufsteigen.

„Ich grüßte den mir bekannten Baron Erlinghausen," versetzte er, „wollte auch mein Pferd pariren, um einige Worte hinzuzufügen und achtete dabei nicht weiter auf seinen neben ihm sitzenden Begleiter, der, wie ich mich jetzt erinnere, beharrlich nach der entgegengesetzten Seite hinaussah. Wer war's denn eigentlich?"

„Ließ der Baron den Wagen halten?" lautete der Gräfin Gegenfrage.

„Nein, er grüßte höflich und schien meine Annäherung nicht zu bemerken —"

„Oder nicht bemerken zu wollen," fiel die Gräfin höhnisch lächelnd ein. „Du wirst Dir nicht einbilden, Dich einer besonderen Werthschätzung und Hochachtung von Seiten eines Barons von Erlinghausen zu erfreuen, wie sich deren etwa mein Sohn, Graf Egbert Rotenheim, rühmen dürfte."

„Was willst Du damit sagen, Mama!" fragte Kurt, sich jäh erhebend. „Antworte mir deutlich, sprichst Du von Thatsachen oder sind es trübe Quellen, aus denen Du diese sonderbaren Reden und Anspielungen geschöpft hast?"

„Ich könnte Dir die Antwort, in solcher Weise von mir gefordert, verweigern," sagte sie mit ihrem gewohnten Hochmuth, „Baron Erlinghausens Quelle wird hoffentlich keine trübe genannt werden dürfen. Er war vorhin hier und führte mir meinen Sohn Egbert wieder zu, er hatte die Ehre, — so sagte er wörtlich, — mir den jungen Grafen von Rotenheim vorzustellen, meinen Sohn, der nicht den Eindruck eines Gutsverwalters auf mich gemacht hat."

Kurt schien von dieser Nachricht buchstäblich erstarrt zu sein. In dem aschfarbenen Gesichte funkelten nur die Augen, sonst schien momentan alles Leben in ihm erstarrt zu sein.

„Und Du freust Dich über die Heimkehr des verlorenen Sohnes?" stieß er endlich rauh und scharf hervor. „Willst Du ihm zu Ehren ein Kalb schlachten lassen?"

„Ja, ich freue mich darüber, weil seine Heimkehr mein Gewissen entlastet," erwiderte sie mit fester Stimme. „Du darfst nicht vergessen, daß Dein Vater ihn beraubt hat. — Er hat drüben in jenem Zufluchtslande der Verbrecher und Diebe an seinem Sterbelager gestanden."

„So hat der Elende, der mich damals niederschoß, auch meinen Vater gemordet," rief Kurt, dicht vor sie hintretend. „O, ich merke schon, worauf die Geschichte hinzielt," setzte er in wilder Wuth hinzu. „Du willst mich nun bei Seite schieben und mich um die Adoption, die heute, wie ich sicher weiß, genehmigt vorliegt, betrügen. Aber so leicht bin ich nicht zu beseitigen, meine verehrte Frau Mama! — Laß ihn nur kommen, mit meinem durch ihn gelähmten Arm werde ich meinen Platz hier im Schlosse behaupten und den Betrüger zurückschicken in's Land der Yankees. Wie kann dieser kindische Greis, mag er auch den beweiskräftigen Namen Erlinghausen führen, für einen nach achtjähriger Abwesenheit heimkehrenden Flüchtling, zumal er sich desselben nur ganz oberflächlich erinnern wird, ein Zeugniß ablegen? Egbert war damals erst achtzehn Jahre alt, inzwischen wird er zum Manne herangewachsen sein."

„Zu einem sehr schönen Manne," fiel die Gräfin boshaft ein.

„Ach, das also hat Dich für diesen angeblichen Sohn so plötzlich in eine zärtliche Mutter umgewandelt, meine gnädige Mama!" höhnte Kurt. „Weshalb hast Du das schöne Püppchen denn wieder entlassen, oder fordert es sein volles Erbe von Dir?"

„Nein, Graf Egbert wird niemals eine unbillige Forderung an mich stellen, weil ich keine vormundschaftlichen Pflichten gegen ihn zu erfüllen hatte. Ich werde trotz alledem meine mütterliche Hand nicht von Dir ziehen, Kurt! — Ob Deine Adoption mir aber von dem künftigen Familien-Oberhaupte gestattet wird, bezweifle ich aus guten Gründen, die jedenfalls auch unserm Landesherrn einleuchten werden. Ich habe von meinen Renten ansehnliche Summen erspart, und werde Dir, so lange ich lebe, einen jährlichen Zuschuß zufließen —"

„Und den von meinem Vater geschändeten Namen weiter schleppen lassen," ergänzte Kurt mit unheimlicher Ruhe, „ich danke für Dein Almosen, Mama, — es kann mir nicht den Namen ersetzen. Hast Du diesen — Sohn denn schon als solchen erkannt?" setzte er lauernd hinzu.

„Nein, es kam mir zu überraschend, — ich verwarf des Barons Zeugniß und wies den jungen Mann, der seinem Vater sprechend ähnelt, mit harten Worten ab. Dann, als sie sich entfernt und den Schloßhof bereits verlassen hatten, kam mir die Reue, ich fühlte, daß ich mich dem Baron gegenüber einer argen Beleidigung schuldig gemacht und mich in den Augen meines Sohnes erniedrigt, ja entwürdigt hatte. Er konnte sich keinen besseren Zeugen mitbringen, als den bei Hofe hochangesehenen Baron Erlinghausen."

Kurt nickte, sein Gesicht nahm wieder die steinerne, undurchdringliche Ruhe und Kälte an, vor der selbst die Gräfin eine heimliche Furcht besaß.

„Und wann gedenkst Du Deinen Fehler wieder gut zu machen?" fragte er nach einer Pause. „Ich muß doch meine Abreise darnach einrichten, weil Graf Egbert und ich unmöglich unter einem Dache wohnen können."

„Ihr beiden sollt die Jugendübereilungen vergessen und Euch die Bruderhand reichen," versetzte die Gräfin in einer ihr sonst ganz fremden Gefühlsaufwallung. „Gewiß, das wird das beste sein, Egbert wird auch Dir die Verbrechen Deines Vaters nicht entgelten lassen."

„Er wird ihn drüben dafür gemordet haben," sprach Kurt mit Eiseskälte, „immer vorausgesetzt, daß er Graf Egbert von Rotenheim und kein Betrüger ist."

„Wenn ich von seiner Persönlichkeit überzeugt bin, kannst Du es auch sein," rief die Gräfin ungeduldig. „Wir wollen nicht weiter darüber streiten, genug, daß Du jetzt von der Thatsache unterrichtet bist. Noch eins, lieber Kurt," setzte sie zögernd hinzu, als er sich mit einer Verbeugung von ihr verabschieden wollte, „ich habe Dir noch mitzutheilen, daß Herr von Wolfseck das Schloß verlassen hat."

Kurt sah sie überrascht, ja fast betroffen an. „Ohne einen besonderen Grund?" fragte er hastig.

„Wir haben uns etwas gezankt," erwiderte sie ruhig, „er war mir überhaupt ein unbequemer Gast, der sich beharrlich in Dinge mischte, die ihn nichts angingen. Ich sagte ihm darüber meine Meinung, worauf er es vorzog, sich zu empfehlen."

„Also im Zorn, das war nicht weltklug von Dir, Mama! — Geschah diese Auseinandersetzung vor dem Besuch jener beiden Herren?"

Sie zögerte eine Weile mit der Antwort. Dann erwiderte sie kurz entschlossen:

„Nein, gleich nach dem Fortgang derselben. Wolfseck hatte gehorcht, wie er mir sofort zugab, ob er alles verstanden, ist mir nicht klar geworden." (Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 9. März 1899.

Bekanntmachung.

Der zwischen der kleinen und großen Domstraße belegene Theil der Roßmarktstraße wird zwecks Ausführung von Kanalisationsarbeiten vom 13. d. Mts. ab auf etwa 5 Tage für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Der Polizei-Director.
Schroeter.

Stettin, den 10. März 1899.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Klempnerarbeiten zur Kühlhauserweiterung auf dem Schlachthofe zu Stettin soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 20. März 1899, Vormittags 11¼ Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Zeichnungen liegen im Baubüreau, Augustaplatz 3, zur Ansicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 10. März 1899.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Aufstellung von Mobilien, Verkleidung eines Aufzuges und Treppenhandgriffen für die Schweineschlachthalle II, sowie die Lieferung der Thüren und eines Glasverschlages für die Kühlhauserweiterung und der Fenster für den Materialienschuppen auf dem städtischen Schlachthof hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 20. März 1899, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Zeichnungen und Proben liegen im Baubüreau, Augustaplatz 3 hierselbst, zur Ansicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Rieselfeldverpachtung.

Das der Stadtgemeinde **Brandenburg a. H.** gehörige, ca. 5 Kilometer von der Stadt entfernte, aptirte, bisher aber noch nicht in Kultur genommene Rieselfeld in einer Größe von ca. 100 Hektar (400 Morgen) soll vom 1. Mai d. J. ab, eventl. auch schon früher, mitsammt den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden öffentlich zur Verpachtung ausgeboten werden.

Bedingungen und Lagepläne können von uns gegen Einsendung von 1,00 Mark bezogen werden.

Schriftliche, verschlossene Offerten mit der Aufschrift „Angebot auf Rieselfeldpachtung" sind bis spätestens Donnerstag, den 6. April d. J., Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Dieselben werden zu der genannten Zeit im Sitzungssaale des Rathhauses in Gegenwart der erschienenen Interessenten eröffnet werden.

Brandenburg a. H., den 2. März 1899.

Der Magistrat.

In **Demmin** belegenes **Grundstück,** bestehend aus massivem Wohnhaus (10 Zimmern, Keller und Wirthschaftsräumen), großem Schuppen, Stall und 1½ M. Morgen großem Garten, zur **Handelsgärtnerei** benutzt, ist billig zu verkaufen. Näheres unter **R. M. 1200** postlagernd **Demmin.**

Berlin, Heim für Lehrer-Töchter.

Der **„Hilfsverein deutscher Lehrer"** eröffnet am 6. April cr. in Berlin, Lottumstr. 10, ein Heim für Lehrertöchter (auch Lehrerinnen und Lehrerbräute), die sich zum Zwecke der Weiterbildung in hiesigen Instituten und Kursen längere oder kürzere Zeit in Berlin aufhalten wollen. Den Heimbewohnern wird für einen Pensionssatz von monatlich ℳ 45,00, bei ¼ Freistelle ℳ 36,00, ½ Freistelle ℳ 25, volle Beköstigung und eine angenehme und sichere Wohnstätte geboten.

Anmeldungen sind an den „Hilfsverein deutscher Lehrer" in Berlin N., Lottumstr. 10, zu richten.

Militair-Paedagogium

Lübeck, Schulstraße 4,

staatl. concess. u. beaufsichtigt, bereitet seit 1891 mit bestem Erfolge für alle Gymnasial- und Realklassen, insbesondere für das **Einjähr.-Freiw.-** u. **Primanerexamen** vor.

Dr. Schrader's wissenschaftliche **Lehr-Anstalt** für angehende Kadetten zur See, gegr. 1868. — KIEL, Villa Herzog Friedrich.

Vorbereitung: 1) auf d. oberen Klassen höh. Lehranstalten. 2) auf d. Kadetten-eintritts-Prüfung. ca. 500 Kadetten sind a. d. Anstalt hervorgegang.

Wohnungsnachweis.

Die **Geschäftsstelle** des **Stettiner Grundbesitzer-Vereins, Kaiser-Wilhelmstr. 3,** weist allen Wohnungssuchenden

unentgeltlich

Wohnungen in jeder Größe, Läden, Werkstätten u. s. w. nach.

Der Vorstand des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirektion STUTTGART Uhlandstr. No. 5.

Juristische Person. **Gegründet 1875.** Staatsoberaufsicht.

Gesamtreserven über 13 Millionen Mark.

Der Verein gewährt zu den billigsten Prämien und günstigsten Bedingungen:

Haftpflicht-Versicherung,

umfassend

Körperverletzung, Sach- und Vermögensbeschädigung.

Der Verein vergütet **90 oder 100 % des Schadens** bei Körperverletzung und gewährt auf Antrag die Versicherung

in unbegrenzter Höhe mit fester Prämie,

d. h. mit Ausschluss der Nachzahlungsverbindlichkeit vermittelst Rückversicherung.

Aller Gewinn wird den Versicherten zurückvergütet. Seit Jahren beträgt die

= Dividende 20 Prozent. =

Die Haftpflichtversicherung ist wichtig für alle Lebens- und Berufsverhältnisse, insbesondere für:

Industrielle Unternehmungen,	Haus- und Grundbesitzer,
Pferde- und Fuhrwerksbesitzer,	Hôteliers und Restaurateure,
Bauhandwerker aller Art,	Besitzer von Badeanstalten,
Land- und Forstwirthe,	Theater und Ausstellungen,
Speditionsgeschäfte,	Miether und Privatpersonen,
Schiffahrtsbetriebe,	Schützen, Jäger, Radfahrer etc.,
Inhaber von Handelsgeschäften.	Turn- und andere Vereine.
Aerzte und Apotheker,	Gemeinde- u. Kirchenverwaltungen,
Beamte, Rechtsanwälte und Notare.	Genossenschaften aller Art.

Am 1. Januar 1899 bestanden in sämtlichen Abtheilungen des Vereins 283,297 Versicherungen über 2,060,269 versicherte Personen.

Prospekte und Versicherungsbedingungen werden abgegeben, sowie jede gewünschte Auskunft wird ertheilt von:

Subdirektion Stettin:
Paul Mewes, Augustastr. 52.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Sommersemester 1899 beginnt am 6. April. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms

Die Direktion.

Gildemeister's Institut,

Hannover, Hedwigstr. 13.

Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt.

Anerkannt **gute** Vorbereitung für **alle Militär-** u. höheren **Schul-Examina** incl. **Abiturium.** Kleine Klassen und darum möglichst individuelle Behandlung der Schüler. Erfahrene Lehrkräfte. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Die Anstalt umfaßt die Klassen von **Sexta** bis **Oberprima** mit gymnas. u. realgymnas. Lehrplan. Besondere Klassen für die Vorbereitung zum **Einj.-Freiw.-Seekadetten-** und **Fähnrichs-**Examen.

Im Schuljahre 96/97 bestanden 72,
„ „ 97/98 „ 91,
Michaelis 98 „ 45

Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen. (*)

Nähere Auskunft und Prospekt d. d. Direktion.

Blumberg.

Patente

besorgen und verwerten

H. & W. Pataky

Berlin NW., Luisen-Strasse 25.

Gegr. 1882.

Bis jetzt über **30 000** Aufträge zu Anmeldungen, Verwertungsverträge für ca. **2¾ Millionen M.**

Auskunft u. Prospecte gratis.

Pädagogium Lähn

bei **Hirschberg** in Schlesien.

Staatl. genehmigte Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch **Dr. Hartung.**

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Monats-(März-)Versammlung findet am Montag, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Miltzow'schen Saale,** Augustastraße 56, statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Besprechung über **schönblühende Stundengewächse zur Ausschmückung der Gärten.**
3. Verschiedenes.

Erscheint nur diesmal.

Zum Verzweifeln

hat wohl schon manche Dame ausgerufen, wenn die **lästigen, mühsamen, langweiligen, zeitraubenden** häuslichen Stopfarbeiten kein Ende nehmen wollen. All' dies wird vermieden, wenn man den vielfach prämiirten, vom „Lette-Verein" Berlin (die maßgebendste Stelle weibl. Handarb.) empfohlenen **„Magic Weaver" Stopfapparat,** D. R. G.-M., besitzt, mit welchem jedes Schulkind **ganz selbstständig** (kein Nähmaschinentheil) alle im Haushalte vorkommenden Stopfarbeiten an Strümpfen, Tischzeug 2c. **nicht nur schnell,** sondern auch **wunderschön gleichmäßig** „wie neu angewebt" ausführen kann. Preis mit Probearb. u. Anl. ℳ 3,00 postfrei. **Schubert's Versandthaus, Berlin SW.,** Beuthstraße 17.

---

1 Schneiderwerkstatt billig zu verkaufen Deutschestr. 43, p. l.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Berlinerthor 10, 3 Treppen, 6 Stuben mit allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

5 Stuben.

Königsplatz 10, 1 Tr., sind 5 große helle Räume zu Bureauzwecken 2c. zu verm. Nä. . Domstr. 25 im Marienstifts-Bureau.

Eine Wohnung von **5 Zimmern nebst Zubehör** ist zum 1. April zu vermiethen.
Carl Oberländer, Kohlmarkt 11.

4 Stuben.

Sannierstr. 88, 1 Tr., 4 Zimmer mit Erker an ruhige Miether zum 1. 4. 99 zu vermiethen

Friedrichstr. 9, 1 Tr., herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Grabow, Breitestr. 38, reichl. Nebengel., z. 1. April z. v.

2 Stuben.

Burscherstr. 40, e. Wohn., 2 Stb., K., Kch., z. 1. April z. v.
Eine frdl. Vorderwohn. z. verm. Näh. Fuhrstr. 26.
Baumstr. 7. Vorderwohnung zu verm. Zu erfr. 1 Tr.

Wilhelmstraße Nr. 20, Hinterhaus, eine Wohnung v. n 2 Stuben und Küche zum 1. April an ordentliche Leute zu vermiethen.
Näheres bei Frau **Nüske,** Eingang Bäcker, Vorderhaus 1 Treppe.

Wilhelmstraße Nr. 20, Vorderhaus, eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Wasserkloset zum 1. April an ordentliche Leute zu vermiethen.
Näheres bei Frau **Nüske,** Eingang Bäcker, Vorderhaus 1 Treppe.

Oberer Rosengarten 17, eine Wohnung, 2 Stuben und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen im Restaurant.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 8, 2 Tr., Stube, Kammer, Küche, hell und freundlich, zum 1. 4.

Schlafstellen.

König Albertstr. 10, Hof links 2 Treppen rechts, ein anständiger Mann findet freundliche Schlafstelle.

Läden.

Frauenstr. 23, großer Laden mit Wohnung und Nebenräumen ist sogleich auch später zu vermiethen.

Kellerräume.

Deutschestr. 38, **Handelskeller,** verbunden mit Hauswartstelle, zum 1. 4. 99 zu vermiethen. Näheres 1 Tr. r.

Werkstätten.

Klosterhof 5, große Kellerei als Werkstatt oder Lagerraum z. 1. März z. verm. Näh. Nr. 4 b. Pfaff.

Kronprinzenstr. 9, Entresol, helle Werkstatt z. 1. April.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, heute früh 6 Uhr im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter
Frau **Minna Römer** verw. **Müller,**
geb. **Sährig**
im eben vollendetem 80. Lebensjahre heimzurufen.
Stettin, den 10. März 1899.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung am Sonntag, den 12. März, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause Frauenstr. 39.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Carl Samuel [Arnswalde]. Eine Tochter: Paul Scholz [Stettin]. E. Hilzheimer [Stralsund].

Gestorben: Mathilde Herrmann geb. Kube [Stettin]. Henriette Weinreich geb. Breede [Stralsund]. Marie Franz geb. Linnie, 79 J. [Greifswald]. Kgl. Kanzleirath a. D. Max Mahlke [Cöslin]. Johann Uterhard, 75 J. [Pasewalk]. Eigenthümer Johann Kasch, 66 J. [Gr.-Jarnewanz]. Eigenthümer Heinrich Schönbeck, 61 J. [Anklam].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 12. März (Lätare).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr General-Superintendent D. Pötter um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Springborn um 10 Uhr.
Nach der Predigt Einführung der Aeltesten und der Gemeinde-Vertreter der neuen evang. Gemeinde durch Herrn Superintendent Fürer.
Herr Prediger Kopp um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
(In der neuen Kapelle, Eingang vom Kohlmarkt.)
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Kollekte für den Berufsverband der Berufs-Arbeiter der inneren Mission.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militärgottesdienst 9½ Uhr, Johanniskirche: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.
(Anschl. Beichte u. hl. Abendmahl.)
Kindergottesdienst 11 Uhr, Ev. Vereinshaus.
Donnerstag Abend 8 Uhr im evang. Vereinshaus Passionsgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Caesar.

Johannis-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Reichhelm um 5 Uhr.
Montag Abend 7 Uhr Heinrichstr. 45 Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor prim. Müller.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9½ Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Vorm. 9½ Lesegottesdienst.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastr., 4. Aufgang, 2 Tr., Polytechnischer Saal, Sonntag Abends 8 Uhr, wozu Jedermann herzlich eingeladen wird. Prediger Peters.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Methodisten-Gemeinde,
Louisenstraße 18, 1 Tr.
Vorm. 10 Uhr, Abends 6 Uhr Predigt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde.
Prediger Keip.

Beringerstr. 77, p. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagschule, Nachm. 3½ Uhr Feier des heiligen Abendmahls. Prediger Hanke.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Pastor Saltzwedel.

Salem:
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Pastor Dux um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.
(Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Homann.)
Herr Pastor Homann um 3 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Buchholz.

Nemitz (neues Schulhaus):
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Beckmann.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vicar Schwerin um 10 Uhr.
Herr Pastor v. Lühmann um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaak um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Strecker um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Nachm. 2½ Uhr: Gottesdienst.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Am Sonntag, den 12. d. Mts., Abends 7 Uhr: Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Saltzwedel halten.

Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., part. links:
Montag Abend 8 Uhr Gebetstunde. Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Prediger Peters.

In einer hinterpomm. Stadt, mit großer, wohlhabender Umgegend, ist ein

☞ Materialwaaren-Geschäft,

verbunden mit Schankgerechtigkeit, das noch einer großen Ausdehnung fähig, mit dem großen, in gutem Zustande befindlichen Hause für 60,000 ℳ, bei einer Anzahlung von nur 15,000 ℳ, **zu verkaufen.** Anfragen unter Chiffre **C. D.** sind zu richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Sommer-Halbjahr 1899 beginnen am 17. April, die Vorlesungen am 20. April.

Prospekte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei. Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang ertheilt

Der Direktor.
Professor **Dr. Freiherr von der Goltz,**
Geheimer Regierungs-Rath.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. April 1899 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenpfandbriefe erfolgt vom **15. März 1899** an ausser

an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18,

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen. (*)

Die Direction.

XXXVI. Internationaler Maschinenmarkt.

Der **Breslauer landwirthschaftliche Verein** veranstaltet

am 15., 16. und 17. Juni 1899

in Breslau eine Ausstellung und einen Markt von land-, forst- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.

Programme und jede etwaige gewünschte Auskunft ertheilt die Maschinen-Ausstellungs- und Markt-Kommission zu **Breslau, Matthiasplatz 6;** an dieselbe z. H. des **Generalsekretärs, Oekonomierath Dr. Kutzleb** sind die Anmeldungen bis **spätestens 31. März** zu richten.

Verspätete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Breslau, Januar 1899.

Der Vorstand des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins.

---

22. Stettiner Pferde-Lotterie.

Hauptgewinn: **10 elegante Equipagen** und **20 Pferde** im Gesammtwerthe von **130000** Mk.

Außerdem 2991 Gewinne im Gesammtwerthe von 154500 Mk.

Ziehung am 16. Mai 1899.

Loose à 1 ℳ sind zu haben in den Expeditionen d. Bl., Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3, sowie in den Geschäften des Herrn **R. Grassmann,** Lindenstr. 25 und Kaiser Wilhelmstr. 3.

Soeben erschien:

Portugiesische Konversations-Grammatik

von

G. C. Kordgien.

Universitätsprofessor a. D., Vorsteher des Handelswissenschaftlichen Lehrinstituts in Hamburg. **2.** verbesserte Auflage 8°. Geb. ℳ 4.80. **Schlüssel 2.** Aufl. 8°. kart. ℳ 1.60.

Die Lehrbücher der **Methode Gaspey-Otto-Sauer** umfassen bis jetzt **Arabisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Neugriechisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Türkisch, Ungarisch.** Sie bestehen aus **Grammatiken, kleinen Sprachlehren, Lese-, Uebersetzungs- und Konversationsbüchern.** Vollständige Verzeichnisse gratis und franko.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrages von Julius Groos' Verlag in Heidelberg.

Weinversteigerung—Trier.

450 Fuder Wein,

eigenes Wachsthum der Versteigerer, aus den besten Lagen der Mosel, Saar und Ruwer,

des **hervorragenden Jahrganges 1897** kommen am

24., 25., 26., 27., 28., 29. April

zur **Versteigerung.** Genaue Verzeichnisse der betreffenden Weine werden kostenlos versandt durch die Expedition der Trierischen Zeitung in Trier.

FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ i/THÜRINGEN.

Gegründet 1696 — Gegründet 1696

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz-** und **Würze-Extractes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Reconvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Stettin** bei dem General-Vertreter **Golien & Böttger, Bier und Wein en gros,** und **M. Krause, Königstraße 1.**

Garantie: Zurücknahme!

Das Riesengebirgs-Versandhaus
Gustav Haake
Landeshut i. Schl.
liefert direkt

an Private:

Den Profit des Zwischenhändlers erhält der Kunde.

Leinen, Hemdentuch, Damaste, Inletts, Züchen, Taschentücher, Tischwäsche, Bettwäsche, Leibwäsche.

Man verlange Proben und Preislisten.

Herm. Giede's Jalousie-Fabrik

Bismarckstr. 25, Eing. Karkutschstraße, Laden,

fertigt **Sonnen-** und **Rolljalousien** in besten Konstruktionen, in Anbetracht der Güte und sauberen Ausführung billiger wie jede Konkurrenz. Beste Referenzen hier am Platze.

Unterhalte stets Lager in

Rollschutzwänden,

Jalousie-Brettchen, -Ketten, -Gurten, -Schnüren und -Beschlägen, nur beste Waare zu **billigsten Preisen.**

Holzrouleaux

für Schaufenster 2c. in hübschen Mustern, mit und ohne Aufschrift, liefere in kurzer Zeit.

☞ **Reparaturen,** ☜

sowie Aendern und Streichen an alten Jalousien zu allerbilligsten Preisen.

REIN! SALUTARIS MILD!

Reinste, mildeste, sparsamste
Familien-Toilette-Seife
für täglichen Gebrauch und zur rationellen Pflege von Haut und Teint.
Amtlich glänzend begutachtet!
Bedeutender Versandt nach allen Gegenden.
Preis nur 25 Pfennig per Stück in allen Detail-Geschäften.
C. NAUMANN,
Seifen- u. Parfumerie-Fabrik in Offenbach a. M.

№ 610 — № 610

Toilette-Fett-Seife

SPAR- SAM!

Schneider

auf Jaquets, die an gute Arbeit gewöhnt, stellen ein

Graf & Teuchert.
Schuhstr. 4.

Probestück ist vorzulegen.

In **Neubrandenburg** ist ein

großes Grundstück,

nahe der Bahn, kurz vor dem Thor an der Wallpromenade gelegen, passend für jedes Unternehmen, zu verkaufen. Anfragen an die Expedition der Neubrandenburger Zeitung.

Eine sehr **rentable**

Fischhandlung

mit nur **guter Kundschaft,** mit **Fisch-Räucherei** und **Delikatessen-Handlung,** mit eigener **Wasserleitung** und **Gasmotor, einziges derartiges Geschäft am Platze,** soll anderer großer **Unternehmungen** halber für **jeden einigermaßen annehmbaren Preis** sofort bei 4—5000 Mark Anzahlung **verkauft** werden. Bitte Offerten unt. **W. W.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Für Ziegeleien

passende, gebrauchte **Feldbahn,** 6500 m Gleis und 36 Wagen sofort billigst zu verkaufen. Anfragen sub **J. F. 9147** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Fabrik-Verkauf.

Wegen hohen Alters des Besitzers soll eine altrenommirte

Special-Maschinenfabrik

verkauft werden. Die Anlage ist vergrößerungsfähig, im flotten Betriebe und eignet sich auch zur Gründung einer Genossenschaft.

Gefl. Anfragen u. V. K. 600 befördert die Expedition d. Z., Kirchplatz 3.

Nur 8¾ Mark!
frachtfrei jeder Bahnstation
kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von
Gartenzäunen, Hühnerhöfen,

Wildgattern. Man verlange Preisl. No. 6 über **alle Sorten Geflecht, Stachel- u. Spalierdraht** nebst Gebrauchsanleitung und Empfehlungen gratis von
J. Rustein, Ruhrort a. Rh.

Kalbsbraten von Milchmastkälbern à Pfd. 35 bis 45 Pfg. franco versendet
Louis Gerull, Neu-Argeningken (Ostpr.)

Große 1½-schläfige (Oberbett u. 2 Kissen) **Betten**
aus **pa. rothem Atlasbarchend,** garant. dicht u. mit neuen Fed. gefüllt, 12 ℳ Bess. Qual. 20 ℳ, 28 ℳ **Pass. Unterbett.** 10 ℳ, 12 ℳ, 18 ℳ Geg. Nachn. Umtausch gest. Preisl. kostenfr.
M. Herz, Hamm i. W. Bettfedern en gros.

Butter, Honig, Mastgeflügel, Fleisch pro 5 Kilo franco per Nachnahme; Naturbutter täglich frisch aus eigener Meierei M. 7.40, Bienenhonig 1898er hell, hart M. 5.25, Rind- und Kalbfleisch, frisch hinteres, knochenfrei M. 4.80, 1 Fettgans oder 3—4 Enten Poulards oder Suppenhühner, jung u. fett, frisch geschlachtet, sauber gerupft M. 5.50, 2½ Kilo Honig und 2½ Kilo Butter ff. M. 6.50, Eier, gross und frisch, gut verpackt pr. 60 Stück M. 4.—.

H. Kaphan,
Kolomea (Galizien).

Comptoirist gesucht.

Für eine große Fabrik in einer kleinen südhannoverschen Stadt wird ein mit allen Comptoirarbeiten vertrauter junger Mann in dauernde Stellung gesucht. Verheirathete sind nicht ausgeschlossen. Herren, welche Schwedisch correspondiren, erhalten den Vorzug.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter C. B. 1000 an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

4—5 Schneidergesellen

für Lagerarbeit verlangt bei hohem Lohn
J. Grüneberg, Berlinchen (Nm.).

Für die **Kleiderstoff-Abtheilung** unseres **Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäfts** wird ein älterer tüchtiger

Verkäufer u. Dekorateur

zu baldigem Eintritt gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbitten
Herm. Böhnke & Penner,
Königsberg i. Pr.

☞ **Lehrling** ☜

mit guter Schulbildung für das Comtoir einer Weinhandlung nach außerhalb per 1. 4. cr. bei freier Station gesucht. Offerten **unter S. 95 an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.**

Rock- u. Taillenarbeiterinnen

sucht Damenschneider **Prochaska,**
Roßmarktstr. 4.

Ein junges Mädchen

kann unentgeltlich die **feine Damenschneiderei** erlernen
Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. r.

Abiturient wünscht Ostern Stelle als Lehrling in einem **Engroß-Geschäft, Kaffeebranche bevorzugt.**
Offerten unter **W. N., Schoenlanke,** postlagernd.

Eine **Großbrauerei** Mitteldeutschlands sucht für den Vertrieb ihres **vorzüglichen,** mit dem **ersten Wiener Preise** ausgezeichneten

Bieres nach

Pilsener Art

ein in den Ostseebädern gut eingeführtes **Bierverlagsgeschäft.** Bedingungen günstig.
Gefl. Offerten sub **E. W. 111 „Invalidendank", Dresden,** erbeten.

Suche einen noch gut erhaltenen alten

Walzenstuhl

(300×400 oder 300×450) nebst einer **Sichtmaschine** zu kaufen. Dieselben müssen aber auf Garantie noch vollständig leistungsfähig sein.
Offerten sub **N. S.** befördert die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Lebens-, Haftpflicht- und Unfall-Versicherung.

Gesellschaft ersten Ranges sucht für die Regierungsbezirke Cöslin und Stettin einen tüchtigen und erfahrenen **General-Agenten** und **Reisebeamte.** Bewerber müssen gute Bildung besitzen, den höheren Gesellschaftskreisen zugehören und die General-Agenten bis Mk. 15000 kautionsfähig sein. Hohes Einkommen gesichert. Anerbieten können nur berücksichtigt werden, sofern sie mit Lebenslauf, allen erworbenen Zeugnissen, Referenzen, Angabe des Religionsbekenntnisses, Photogramm und genauer Wohnungsangabe eingehen unter **E. V.** an die Expedition dieser Zeitung.

Petroleum-Lieferanten,

nur erste Häuser,

für ein neu gegründetes auswärtiges Handelshaus gesucht. Werthe Off. unter **A. B. 100** sind in der Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, niederzulegen.

Stiefel u. Schuhe ersten Ranges besohlt solide in 4 Stunden
C. Hoffmann, seit 1848 Falkenwalderstr. 18.

Stern-✱-Säle.

20 Wilhelmstraße 20.
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
☞ Künstler 1. Ranges. ☜
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Entree 20 Pfg. Ende 12 Uhr.
Direction: **H. Waselewsky.**

Centralhallen-Theater.

Mr. und Mlle. Kreps,
die weltberühmten Hellseher, einzig dastehende Produktionen im Gedankenübertragen.
☞ **Trio Lepicq,** ☜
fliegende Trapeze.
John Schmidt's Piston-Trio.
Rob. Nesemann, Humorist
und das übrige großartige Programm.
Anfang 8 Uhr. Kasse 7 Uhr.
Sonntag Nachmittag ½5 Uhr:
Familien-Vorstellung
bei halben Preisen.
Centralhallen-Tunnel.
Großes Freikonzert bis 12 Uhr.

Stadttheater.

Sonnabend: **Fuhrmann Henschel.** Ermäß. Preise.

Bellevue-Theater.

Sonnabend: Bons ungiltig. Gastspielpreise. — Gastspiel **Adele Sandrock.** Neu! Zum 1. Male: Neu! ☞ **Zaza.** ☜ Sensationsdrama in 5 Akten.

Sonntag Nachm. 3½: Kl. Preise. — Auf vielseitigen Wunsch: **Der Hypothekenschuster.**

Abends 7½: Bons ungiltig. Gastspielpreise. — Gastspiel **Adele Sandrock.** Neu! Zum 2. Male: Neu! ☞ **Zaza.** ☜

Concordia-Theater.

☞ Haltestelle der elektrischen Straßenbahn. ☜
Heute Sonnabend, den 11. März, Abends 8 Uhr:
Grosse Specialitäten-Vorstellung
mit neuem Programm.
Großartiges Ensemble.
Nur Künstler aus den ersten Etablissements.
Nach der Vorstellung: **Vereins-Tanzkränzchen.**
Morgen Sonntag von 12—2 Uhr:
Frühschoppen-Konzert und Vorstellung,
Auftreten des gesammten Künstler-Personals.
Abends 6½ Uhr: **Familien-Volks-Vorstellung.**

